

8. Jahrgang | April 2012
ISSN 1860-630X
Preis: € 3,50 zzgl. MwSt.

Zeitschrift des Bundesverbandes der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.

dentalfresh [#]1

2012

Das Magazin für Zahnmedizinstudenten und Assistenten

Dokumentation einer Frontzahnfüllung

Fachbeitrag Konservierende Zahnheilkunde

Was steht im Frühling & Sommer an?

Von der BuFaTa bis zum Dental Summer

Arbeiten im Land des Lächelns

Bericht zur Famulatur in Thailand

Neue KaVo Leistungspakete für Existenzgründer.

NEUAUFLAGE
2012

Sparen Sie bis zu
€ 82.500,-*

Erfolgreich mit KaVo – von Anfang an
eine erfolgreiche Partnerschaft.

*Gilt nur für Produkte, die im Existenzgründerpaket enthalten sind.

Spitzenleistung für Profis.
Und das von Anfang an.

Profitieren Sie als Existenzgründer
von der KaVo GründerOffensive GO

- Attraktive Angebote
- KaVo Spitzenqualität –
Made in Germany
- Kompetenz aus einer Hand
- 100 Jahren Erfahrung

Alle Pakete, Konditionen
und Informationen unter:

www.kavo.com/go



KaVo. Dental Excellence.

EDITORIAL



Arthur Heinitz

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

endlich ist Frühling! Passend dazu haltet ihr die neue, brandaktuelle **dentalfresh** in euren Händen.

Wir hoffen ihr habt die Semesterferien alle gut überstanden und geht mit neuer Kraft und Motivation in ein schönes Sommersemester 2012! Ebenso freuen wir uns auf ein Wiedersehen bei der kommenden BuFaTa im Juni in Regensburg. Danksagungen für die Mühen jetzt schon im Voraus in die Oberpfalz! Wir sind sicher, es wird super.

Im Heft findet ihr alle Daten und Termine zur BuFaTa, aber auch zu allen anderen spannenden Veranstaltungen in diesem Frühjahr bis zum Sommeranfang. Es wird wieder neben dem Studium einiges geboten, das es sich lohnt anzuschauen oder dabei mitzumachen.

Darüber hinaus arbeitet der BdZM auch schon wieder auf Hochtouren für die nächsten Großereignisse im Eventbereich für Zahnmedizinstudierende. Denn die Planungen des kommenden Studententages im Herbst 2012 in Frankfurt am Main laufen bereits und befinden sich in der Feinabstimmung, und auch die IDS 2013 steht vor der Tür. Auch dafür müssen viele Details bereits jetzt geklärt, geplant und organisiert werden. Wir hoffen, euch mit diesen beiden Events sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr eine Freude machen zu können!

Also nun, raus in die Sonne, wenn ihr „Zeit“ habt und viel Spaß beim Lesen!

Einen schönen Frühling wünscht euch im Namen des gesamten Vorstands,

Arthur



34

Nachbericht zum IADS Mid-Year Meeting in Ägypten.



16

Interview zum Studiengang Dentaltechnologie mit Britta Cyron.



20

Wenn Zahnis rocken – Interview mit Gunar Wagner.



32

Examensfahrt nach Salzburg – Nachbericht.



36

Zahnmedizinische Winterolympiade in Davos – Nachbericht.



44

Die antike Türkei – Reisebericht.

- 03 Editorial
Arthur Heinitz
- 06 News
- 10 Dokumentation einer Frontzahnfüllung
Matthias Hodecker
- 14 DGZI – Eine führende implantologische Fachgesellschaft für niedergelassene Zahnärzte stellt sich vor
- 16 Interview mit Dipl.-Ing. (FH) Britta Cyron
Keine Behandlung ohne Hightech
- 18 Sommer-BuFaTa 2012 in Regensburg
Fabian Schröder, Guido Süllner, Christian Woitaschek
- 19 Zukunft fördern und Wissen schaffen
- 18 Sommer-BuFaTa 2012 in Regensburg
Fabian Schröder, Guido Süllner, Christian Woitaschek
- 20 Zahni rock on!
- 22 Glanzvolle Karriere beginnt im Studium
- 24 Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie bietet Wochenendseminar am Chiemsee – Erlebnis Implantologie
- 26 BdZM Info
- 27 BdZM Mitgliedsantrag
- 28 Winter adé – Der Dental Summer Event 2012 kommt
- 32 Examen bestanden – Salzburg genießen
- 34 Februar 2012: Mid-Year Meeting, Ägypten – ein Reisebericht
Oda Sophia Hedemann
- 36 Studenten in Davos wählten Spaß & Know-how
- 38 Umfassender Service für (angehende) Praxisinhaber
- 40 Famulatur in Fang/Thailand
Dr. Sarah Blattner
- 44 Mittelmeer oder Ägäis – oder beides?
Susann Lochthofen
- 48 Produktinformation
- 50 Termine & Impressum

Bestellen über Dentalhandel!

Verschreibung auf Privatrezept!

Für die adjuvante Therapie von Parodontitis

Ligosan® Slow Release Der Taschen-Minimierer

Das Lokalantibiotikum Ligosan Slow Release setzt Maßstäbe in der Behandlung von Parodontitis. Dank des patentierten Gels dringt der bewährte Wirkstoff Doxycyclin selbst in tiefe, schwer erreichbare Parodontaltaschen vor. Er verbleibt am Wirkort und gewährleistet kontinuierliche Freisetzung des Antibiotikums in hoher Konzentration. Einfache Applikation und nachhaltige Wirksamkeit – Ligosan Slow Release sorgt für eine signifikant bessere Reduktion der Taschentiefe als SRP allein.

Ligosan®
SLOW RELEASE 

Parodontitis-Therapie heute

Ligosan Slow Release, 14 % (w/w), Gel zur periodontalen Anwendung in Zahnfleischtaschen (subgingival), Wirkstoff: Doxycyclin • **Zusammensetzung:** 1 Zylinderkartusche zur einmaligen Anwendung enthält 260 mg Ligosan Slow Release. Wirkstoff: 1 g Ligosan Slow Release enthält 140,0 mg Doxycyclin entsprechend 161,5 mg Doxycyclinhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Polyglykolid, Polyethylenglykol-DL-lactid/glykolid-Kopolymer (hochviskos), Polyethylenglykol-DL-lactid/glykolid-Kopolymer (niedrigviskos) • **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung der chronischen und aggressiven Parodontitis bei Erwachsenen mit einer Taschentiefe von ≥ 5 mm als Unterstützung der konventionellen nicht-chirurgischen Parodontitis-Therapie. • **Gegenanzeigen:** Bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Doxycyclin, anderen Tetracyclin-Antibiotika oder einem der sonstigen Bestandteile von Ligosan Slow Release; bei Patienten, die systemische Antibiotika vor oder während der Parodontaltherapie erhalten; während der Odontogenese (während der Frühkindheit und während der Kindheit bis zum Alter von 12 Jahren); während der Schwangerschaft; bei Patienten mit erhöhtem Risiko einer akuten Porphyrie; bei Patienten mit stark eingeschränkter Leberfunktion. • **Nebenwirkungen:** Nach Behandlung mit Ligosan Slow Release waren Häufigkeit und Ausprägung von Nebenwirkungen vergleichbar den Nebenwirkungen nach konventioneller Parodontitisbehandlung. Gelegentlich auftretende Nebenwirkungen sind: Schwellung der Gingiva (Parodontalabszess), „kaugummiartiger“ Geschmack bei Austritt von Gel aus der Zahnfleischtasche. Da die Anwendung von Ligosan Slow Release nachweislich nur zu sehr geringen Doxycyclin-Plasmakonzentrationen führt, ist das Auftreten systemischer Nebenwirkungen sehr unwahrscheinlich. Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort: Überempfindlichkeitsreaktionen, Urticaria, angioneurotisches Ödem, Anaphylaxie, anaphylaktische Purpura. Innerhalb der Gruppe der Tetracyclin-Antibiotika besteht eine komplette Kreuzallergie. Bei Verabreichung von Doxycyclin an Kinder während der Zahnentwicklung ist in seltenen Fällen eine irreversible Zahnverfärbung und Zahnschmelzschädigung beobachtet worden. • Verschreibungspflichtig. • **Pharmazeutischer Unternehmer: Heraeus Kulzer GmbH, Grüner Weg 11, 63450 Hanau** • Stand der Information 02/2010

DIE NEUE NEWS APP VON W&H

Erlebt die W&H Nachrichten und Videos in einer völlig neuen mobilen Dimension. Entwickelt für alle Kunden, Partner und Freunde von W&H: Aktuellste Informationen direkt und kostenlos auf's iPhone, iPad, Android oder iPod Touch. Über den App Store steht die neue News App von W&H Zahnärzten, Studenten und allen an Zahnmedizin Themen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Ihr habt Zugang zu News, Berichten, Studien und könnt in die Dentalvideos von W&H eintauchen. Up-to-date und am Laufenden zu sein war noch nie so einfach und unterhaltsam.

Highlights der W&H News App

- Top aktuell! Greift mit ein paar Fingertips auf die aktuellsten Informationen und News über W&H und dessen Produkte zu – 24 Stunden, 7 Tage.
- Top informiert! Berichte & Studien: Schöpft aus dem Erfahrungsschatz internationaler Experten und profitiert von aktuellen Berichten & Studien zu W&H Produkten sowie allgemeinen zahnmedizinischen Themen.
- Sehenswert! Videos: Erlebt Interviews, Anwendungsfilme, Anleitungen zu Instrumenten, Unternehmenspräsentation und vieles mehr.
- Schnell und einfach! In Echtzeit werden die Inhalte über WLAN oder 3G in wenigen Sekunden auf eure Geräte geladen.
- Immer up-to-date! Um euren Wünschen und Notwendigkeiten gerecht zu werden, wird die App kontinuierlich erweitert.

Jetzt
gleich
holen!



- Facebook! Verbindet euch und werdet ein Freund von W&H Dentalwerk auf Facebook.
- Persönlich! Die News App ist in Deutsch, Englisch und Spanisch verfügbar – ihr erhaltet automatisch immer jene Sprachversion, die ihr auf eurem Gerät unter Spracheinstellungen gewählt habt.

Ein neues Leseerlebnis für unterwegs

Kostenlos installieren

Die neue W&H App steht im App Store und im Android Market zum kostenlosen Download bereit. Mehr Informationen zur App finden ihr hier für euer iPhone/iPad/ipod Touch und hier für euer Android-Smartphone.

Mit der News App bietet euch W&H eine Plattform, die euch in eurer täglichen Arbeit und eurem Dentalleben unterstützt und begleitet.

Wenn ihr Fragen oder Anmerkungen zur W&H News App habt, freuen wir uns auf eure E-Mail (e-marketing@wh.com).

NIEDERLASSUNG LEICHT GEMACHT

Neues eBook zur Praxisgründung



Ab sofort komplettiert ein neues eBook zur Praxisgründung die eBook-Library auf www.zwp-online.info.

Aller Anfang ist schwer – auch die Selbstständigkeit stellt junge Praxisgründer immer wieder vor große Herausforderungen. Wie sind die Voraussetzungen und Bedingungen für die Gründung einer Zahnarztpraxis? Welche rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Aspekte müssen berücksichtigt werden?

Einen sehr guten Wegweiser hin zur eigenen Praxis stellt das neue eBook „Praxisgründung“ dar. Der renommierte Steuerberater und vereidigte Buchprüfer Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff gibt in der aktuellen Artikelsammlung hilfreiche Tipps rund

um die Praxisniederlassung. Rechtsformen, Steuervorteile, Praxiskonzepte und mögliche Risiken einer Neugründung werden vom Autor hinreichend beleuchtet und diskutiert. Alles was beim Sprung in die Selbstständigkeit benötigt wird, erfahren Interessierte hier.

Wie gewohnt kann das eBook mit einem Klick überall auf der Welt und zu jeder Zeit gelesen werden. Das Original-Layout der renommierten ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis sowie eine realistische Blätterfunktion sorgen dabei für ein natürliches Leseverhalten. Benötigt werden lediglich ein Internetanschluss und ein aktueller Browser.

Existenzgründung

Wir gratulieren...



... und Sie profitieren!

Ihr individuelles „**DENTSPLY Starter-Paket**“ – maßgeschneidert auf Ihre Bedürfnisse – wartet bereits auf Sie!

Für detaillierte Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren DENTSPLY Fachberater vor Ort oder an die gebührenfreie **DENTSPLY Service-Line 08000-735000**.

For better dentistry

DENTSPLY



NACH DEM STUDIUM

Wie geht es weiter?

Habt ihr euch schon einmal Gedanken gemacht, wie es nach eurem Studium weitergehen soll? Assistenzzeit, Praxisgründung, Niederlassung, Finanzierung?

Es gibt viele Fragen, die man sich stellen muss, und viele Entscheidungen zu treffen. Solange die Uni das Zentrum eures täglichen Lebens ist, bleibt oftmals kaum Zeit, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und in der Examenszeit ist man sowieso mit ganz anderen Dingen beschäftigt. Aber danach muss es

weitergehen und es ist sinnvoll, hier bereits einen Plan und sich mit den wichtigsten Fragen schon einmal befasst zu haben.

Wir wollen euch dabei unterstützen und möchten gern wissen, welche Fragen und Themen für euch wichtig sind. Schreibt uns, was ihr wissen wollt und was euch wichtig ist für die Zeit nach dem Studium, die Assistenzzeit, den Berufseinstieg. Wir freuen uns auf euer Feedback unter: dentalfresh@bdzm.de
Euer **dentalfresh**-Team.



VOCO DENTAL CHALLENGE 2012 KENNT NUR GEWINNER

10. VOCO Dental Challenge lockt im Jubiläumsjahr mit vielen Highlights

Reputationserhöhung, wertvolle Kontakte, perfektes Präsentationstraining und fast nebenbei jede Menge Spaß: Wer sich einmal bei der VOCO Dental Challenge der wissenschaftlichen Herausforderung gestellt hat, der profitiert davon noch weit über den Wettbewerb hinaus. Das bestätigen Zahnmediziner und Naturwissenschaftler, die sich mit Begeisterung an ihre Teilnahme erinnern. Ihre Empfehlung: selbst den Schritt ans Rednerpult beim Cuxhavener Dentalmaterialien-Hersteller VOCO zu wagen. Gelegenheit dazu gibt es im September, die Bewerbungsfrist läuft bereits.

2012 geht der renommierte Forschungswettbewerb für junge Zahnmediziner und Wissenschaftler in seine zehnte Runde. Keine Frage, dass im Jubiläumsjahr zahlreiche Besonderheiten auf die Teilnehmer warten. Neben der fachlichen Herausforderung und attraktiven Geldpreisen lockt ein spannendes Rahmenprogramm, das sowohl intensive Einblicke hinter die Kulissen eines der führenden internationalen Dentalmaterial-Herstellers als auch jede Menge Unterhaltung verspricht.

Für die zehnte VOCO Dental Challenge haben die Organisatoren ein Programm auf die Beine gestellt, das Wissenschaft, Kultur und Unterhaltung optimal verbindet. Einer der zahlreichen Höhepunkte wird die Fahrt mit der Hansekogge „Ubena von Bremen“ sein. Eingeladen sind zur viertägigen Jubiläums-Dental Challenge neben den Beteiligten auch die Preisträger aus den Vorjahren.

Teilnahmebedingungen für die VOCO Dental Challenge 2012

Teilnehmen können Studenten und Absolventen, die ihr Studium 2007 oder später beendet haben. Eine weitere Teilnahmevoraussetzung ist die Präsentation einer Studie, an der zumindest ein VOCO-Präparat beteiligt ist. Außerdem dürfen die Untersuchungsergebnisse vor dem 30.4.2012 noch nicht öffentlich präsentiert worden sein. Anmeldungen (per Post oder direkt auf <http://dentalchallenge.voco.de>) sind bis Ende April möglich.

➤ ANMELDUNG

VOCO GmbH
Dr. Martin Danebrock
Postfach 7 67
27457 Cuxhaven
Tel.: 04721 719-209
Fax: 04721 719-219
E-Mail:
m.danebrock@voco.de

MAN KANN NICHT ALLES IM KOPF HABEN!

ERSTER DEUTSCHER STUDENTENKONGRESS ZAHNMEDIZIN



**16.-17. JUNI 2012
IN BERLIN**

Wissen macht erfolgreich. Profitieren Sie beim Ersten Deutschen Studentenkongress Zahnmedizin vom Know-how hochkarätiger Referenten aus ganz Deutschland. Informieren Sie sich in Fachvorträgen und Workshops unter anderem zu folgenden Themen:

- Implantologie und Prothetik
- Regeneration
- Hypnose und Stressprophylaxe
- Digital Solutions
- Praxismanagement

Nutzen Sie die exklusive Straumann-Party als Plattform, um sich mit anderen Studierenden auszutauschen und Kontakte für die Zukunft zu knüpfen.

**BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL:
FRÜHBUCHERRABATT NUTZEN
UND GLEICH ANMELDEN UNTER**

**[www.studentenkongress.
intercongress.de](http://www.studentenkongress.intercongress.de)**



DOKUMENTATION EINER FRONTZAHNFÜLLUNG

Matthias Hodecker

Im Folgenden sehen Sie eine Dokumentation über eine Restauration dreier Zähne im Frontzahnggebiet mittels Schichttechnik. Der Patient erlitt in seiner Jugend ein Frontzahntrauma, welches mit herkömmlichem Kunststoff und parapulpärem Metallstift mesial am Zahn 21 versorgt wurde. Prätherapeutisch zeigten sich an den Schneidekanten Attritionen, Aussprengungen sowie Verfärbungen. Aus kosmetischen Gründen entschloss sich der Patient für eine erneute Versorgung.

1 AUSGANGSBEFUND



PRÄPARATION I



In der ersten Behandlung sollten die Zähne 21 und 22 restauriert werden. (In der zweiten Sitzung wurde der Zahn 11 als Examensleistung behandelt.) An beiden Zähnen wurden die alte Kunststofffüllung sowie der parapulpäre Stift am Zahn 21 entfernt und eine ausreichende Anströmung angelegt. Es erfolgte eine erneute Farbbestimmung sowie eine Überprüfung des Silikonsschlüssels.

PLANUNG/WAX-UP

Um eine defektorientierte und zufriedenstellende Neugestaltung der Schneidezähne zu erreichen, entschied ich mich (in Vereinbarung mit dem Patienten) für eine plastische Füllung mit einem qualitativ hochwertigen Komposit mit besonders hohem Keramikanteil. Aufgrund des jungen Alters entschied ich mich weiter für eine transluzente Schneidekante. Durch die Attritionen oder gegebenenfalls auch iatrogen wurde die Proportion zwischen dem mittleren und seitlichen Inzisivi gestört, deshalb musste an dieser Stelle an eine Veränderung der Zahnlänge gedacht werden. Aus genannten Gründen fertigte ich ein Wax-up mit Silikonsschlüssel an.



KOMPOSITFÜLLUNG EMPRESS® DIRECT I

Im Anschluss wurde mithilfe des Silikon-
schlüssels und dem Einsatz von vier ver-
schiedenen Kunststoffmassen geschichtet
(Schmelz- und Dentinmasse A3, transluzente
Masse 20% und Opaleffekt-
masse; Ivoclar Vivadent Empress®
Direct). Zu Beginn wurde die pala-
tinale Lamelle mit Schmelzmasse
aufgetragen und polymerisiert. Dann ge-
staltete ich im Lichtschatten die Mamelons
mit Dentinmasse. Zwischen diesen wurde

Opaleffekt- und transluzente Masse aufgetragen. Oberflächlich
wurde dann wieder Schmelzmasse appliziert. Hierbei habe ich,
anders als bei den Seitenzahnfüllungen, bewusst mit Überschuss
gearbeitet, um mittels Diamanten und gezieltem Wegschleifen
ein gewisses Oberflächenrelief zu schaffen.



AUSARBEITUNG/POLITUR I



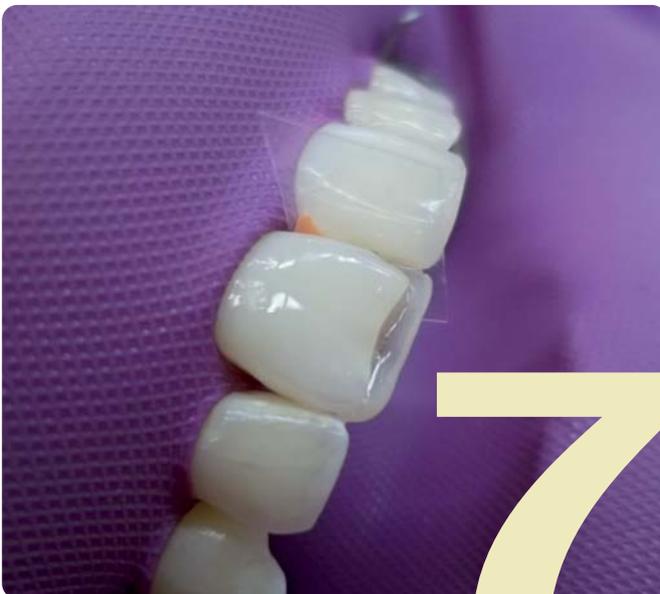
Für die Ausarbeitung der vestibulären Fläche benutzte ich einen
roten, flammenförmigen Diamanten, der drei leicht erhabene
Grate mesial, distal und zentral schafft, die sich inzisal verjüngen
(Makrotextur). Anschließend polierte ich mit Ziegenhaarbürstchen
und abstufend in drei Schritten mit verschiedenen feinen Diamantpolierpasten in horizontaler
Richtung – so entstand eine Mikrotextur, die den Perikymatien nahe kommt. Am Ende wurde
der Zahn noch fluoridiert.

PRÄPARATION II



Die Schritte in der zweiten Behandlungssitzung entsprechen denen der ersten.

KOMPOSITFÜLLUNG EMPRESS® DIRECT II



AUSARBEITUNG/POLITUR II, ENDERGEBNIS



Die neue Formgebung wirkt sehr harmonisch, der transluzente Effekt der Inzisalkanten ver-
leiht dem Zahn wieder ein natürliches jugendliches Aussehen. Dank des Opaleffekts wirkt
die Inzisalkante bei Drauflicht leicht bläulich-gräulich und bei Durchlicht in warmen Tönen.
Das Oberflächenrelief gibt dem Zahn einen jungen Charakter. Beim Lachen spiegelt nun der
neue Inzisalkantenverlauf die markanten Gesichtszüge des Patienten wider.

VERGLEICH AUSGANGSBEFUND/ENDERGEBNIS

AUSGANGSBEFUND



ENDERGEBNIS



UND DAS WICHTIGSTE ZUM SCHLUSS ...

... EIN LACHENDER PATIENT!



WEITERREICHENDE MASSNAHME

Um das gute Ergebnis zu erhalten, habe ich für den Patienten nach der Behandlung eine Tiefziehschiene hergestellt, die vorübergehend den Schutz vor Attritionen bieten soll. Längerfristig sollte jedoch die Therapie mittels Aufbau der Eckzahnspitzen, die durch Attrition verloren gegangen sind, sowie einer Michigan-Schiene erfolgen. Da der Patient selbst Zahnmedizinstudent ist, ist er sich der Notwendigkeit dieser Maßnahme bewusst. Angesichts der guten Compliance, der Verwendung des hochwertigen Komposits, der absoluten Trockenlegung während der Behandlung und dem hohen Schmelzangebot, der die Basis für eine gute Frontzahnrestauration darstellt, kann man davon ausgehen, dass diese Restauration lange ihren Anforderungen entsprechen wird.



Eine führende implantologische Fachgesellschaft für niedergelassene Zahnärzte stellt sich vor

Die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) wurde 1970 gegründet und ist damit die älteste implantologische Fachgesellschaft in Europa. Die DGZI sieht sich als Vertretung der niedergelassenen implantologisch tätigen Kollegen. Ihre Fortbildungsprogramme sind speziell auf diesen Bereich ausgerichtet und unterliegen hohen Qualitätssicherungen. Den etwa 4.000 Mitgliedern in Deutschland stehen damit ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm und viele Informationsangebote der Fachgesellschaft zur Verfügung. Das Motto lautet: Implantologie aus der Wissenschaft für die Praxis.

Vom Einsteiger zum Spezialisten

Die DGZI hat in ihrer 40-jährigen Geschichte Maßstäbe bei der praxisorientierten Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Implantologie gesetzt. Gerade für Einsteiger wurden in den vergangenen Jahren attraktive Angebote entwickelt. Das neu konzipierte Curriculum Implantologie als umfassende postgraduierte Ausbildung und die Zertifizierung zum „Spezialist Implantologie – DGZI“ sind in diesem Zusammenhang ebenso zu nennen wie die verstärkte internationale Ausrichtung oder der „Tag der offenen Tür“ mit kostenloser Beratung durch die DGZI-Spezialisten. 2003 kamen die Implantat-Prothetische Sektion (IPS) mit einem speziellen Curriculum für Zahntechniker und prothetisch orientierte Zahnärzte sowie Masterkurse für Spezialisten hinzu. All diese Initiativen des Vorstandes haben in den vergangenen Jahren zu einem deutlichen Anstieg der Mitgliederzahl auf 4.000 geführt.

Die Kollegen, die ihr Curriculum Implantologie bei der DGZI erfolgreich bestehen, kommen in den Genuss der Stundenanrechnung sowie einer finanziellen Vergünstigung, wenn sie ein Studium zum Master of Science in oraler Implantologie aufnehmen möchten. Das Curriculum wird als „Basisstudium“ angerechnet.

Kommunikation und Medien

26 regionale Studiengruppen der DGZI organisieren Vorträge, tauschen Erfahrungen aus und pflegen natürlich die Kollegialität. Dieses Netzwerk steht allen Zahnärzten der Region kostenlos zur Verfügung. Ein Verzeichnis der Studiengruppen ist im ImplantologieJournal abgedruckt. Das Implantologie Journal, die Mitgliederzeitschrift der DGZI, ist heute eines der führenden deutschen Fachmagazine für den niedergelassenen Implantologen. Die acht Ausgaben pro Jahr haben Schwerpunktthemen mit ausführlichen Falldokumentationen und Abrechnungsbeispielen. In „DGZI intern“ werden aktuelle Nachrichten veröffentlicht. Das Implantologie Journal informiert natürlich auch über das nationale und internationale Kongressgeschehen. Mitglieder der DGZI erhalten außerdem die Zeitschrift „implants – international magazine of oral implantology“ kostenlos. In zahlreichen Fachbeiträgen stellen meist international führende Implantologen aktuelle Trends vor.

Pflicht- und Wahlmodule des Curriculums Implantologie der DGZI auf einen Blick

PFLICHTMODULE

- 01 Grundlagen der Implantologie und Notfallkurs
- 02 Spezielle implantologische Prothetik
- 03 Übungen und Demonstrationen an Humanpräparaten
- 04 Hart- und Weichgewebsmanagement in der Implantologie (Teil I und Hygiene in der zahnärztlichen Chirurgie)
- 05 Hart- und Weichgewebsmanagement in der Implantologie (Teil II)

WAHLMODULE

- 06 Okklusion und Funktion in der Implantologie
- 07 Implantatprothetische Fallplanung
- 08 Alterszahnheilkunde, Altersimplantologie und Gerontoprothetik
- 09 Laserzahnheilkunde und Periimplantitistherapie
- 10 Sedationstechniken, Implantations- und Operationsverfahren
- 11 Bildgebende Verfahren in der Implantologie
- 12 Implantationstechniken von A–Z
- 13 Implantologie für die Praxis aus der Praxis
- 14 Piezosurgery
- 15 Umstellungsosteotomien im Zahn-, Mund- und Kieferbereich
- 16 Problembewältigung in der zahnärztlichen Implantologie

Das DGZI-Curriculum

Ein wichtiger, für angehende Implantologen unverzichtbarer Bestandteil ist das Curriculum Implantologie, das zusammen mit führenden Hochschullehrern und Praktikern entwickelt wurde. Das Programm eignet sich jedoch nicht nur für Einsteiger, sondern für alle, die ihr implantologisches Wissen systematisch erweitern und aktualisieren wollen. Das Curriculum Implantologie ist das Ausbildungsprogramm der DGZI, das in Zusammenarbeit mit den Universitäten Berlin, Bonn, Dresden, Düsseldorf, Greifswald und München sowie erfahrenen Praktikern als postgraduierte Ausbildung Implantologie durchgeführt wird. Gemeinsame Konzepte, die in der Konsensuskonferenz (DGZI, DGI, DGMKG, BDO, BDIZ) abgestimmt wurden, sind in diese Seminarreihe eingeflossen, werden beachtet und unterliegen einer ständigen Qualitätskontrolle.

Das modulare Curriculum Implantologie der DGZI

Aufgrund der Vielzahl der angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten unterschiedlichster Anbieter und der veränderten Anforderungen an Aus- und Weiterbildung hat sich die DGZI, Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V., entschlossen, das erfolgreiche Curriculum Implantologie neu zu gestalten. Anstatt der geforderten acht Kurswochenenden, welche in der Vergangenheit festge-

legt waren, kann man nun auch sehr zeitlich und vor allem auch fachbezogen flexibel das Curriculum absolvieren. Das Konzept ist seitens der Konsensuskonferenz Implantologie vollumfänglich anerkannt. Der Tätigkeitsschwerpunkt „Implantologie KK“ kann somit auf Basis des DGZI-Curriculums erworben werden.

Mit fünf Pflichtmodulen (Kurswochenenden) und drei frei wählbaren Wahlmodulen (Kurswochenenden) können nun die Teilnehmer ihre Schwerpunkte in der implantologischen Ausbildung selbst setzen. Das Spektrum reicht hier von Alterszahnheilkunde, Sedationstechniken, bis zum praktischen Kurs an Humanpräparaten. Mehr als zehn verschiedene Wahlmodule werden nun in der neu gestalteten curricularen Ausbildung angeboten. Erstmals können damit im implantologischen Curriculum auch Kenntnisse der Schwerpunkte der eigenen Arbeit in der Praxis ausgebaut werden. Alle Wahlmodule sind ebenfalls als ergänzende Fortbildungen einzeln und außerhalb der Curricula buchbar. <<<

WEITERE INFOS

DGZI-Geschäftsstelle/Sekretariat

Feldstraße 80
40479 Düsseldorf
Tel.: 0211 16970-77, Fax 0211 16970-66
Tel.-Hotline 0800-DGZITEL,
Fax-Hotline 0800-DGZIFAX
E-Mail: sekretariat@dgzi-info.de

Die Leistungen der DGZI im Überblick

- Herausgabe der Fachzeitschrift „Implantologie Journal“ sowie „implants – international magazine of oral implantology“ und zum 40-jährigen Jubiläum die Neuerscheinung des „Lernbuch Implantologie“. Hierbei handelt es sich um ein Kompendium und Repetitorium zur Vorbereitung auf die postgraduierte Ausbildung „Orale Implantologie“ und die Prüfung zum „Spezialisten Implantologie-DGZI“.
- Qualifizierte Weiterbildung „Curriculum Implantologie“
- Qualifizierte Weiterbildung „Curriculum Implantatprothetik“ für prothetisch orientierte Zahnärzte und Zahntechniker
- Masterkurse für implantologisch erfahrene Zahnärzte
- Internationale Qualifikation zum „Expert in Oral Implantology DGZI“ und „Specialist in Oral Implantology DGZI“ durch GBOI (German Board of Oral Implantology)
- „Spezialist Implantologie“ – DGZI, Qualifikationsurkunde für geprüfte Implantologen
- Nationale und internationale Kongresse
- Beratung und Betreuung junger Kollegen beim „Tag der offenen Tür“
- Sonderkonditionen für unsere Mitglieder bei Kongressen und Fortbildungsprogrammen
- Umfassende Patienteninformation: Veranstaltungen, Anzeigen, Presseinformationen, Patientenbroschüre und Liste der Spezialisten (auf Anfrage und im Internet)
- Masterausbildung
- Wissenschaftspreis: DGZI Implant Dentistry Award



Vereinbaren Sie
noch heute einen
Termin zur
Probe-OP!
Tel. 0800-2028-000

(kostenfrei aus dem
deutschen Festnetz)



Thomas Schur
Vertriebsleiter Deutschland
BEGO Implant Systems

Testen schafft Vertrauen

BEGO Semados® Implantate!

- Funktionsoptimierte Implantatkontur (Bionik-Design)
- Belastungsoptimierte Implantat-Abutment-Verbindung
- Hochreine, ultra-homogene TiPure^{Plus}-Oberfläche
- Klinisch überzeugende Langzeitergebnisse
- 100 % deutsches Design und Fertigung zu einem fairen Preis
- Patientenindividuelle Aufbauten für S-/RI-Implantate im CAD/CAM-Verfahren hergestellt

www.bego-implantology.com

Miteinander zum Erfolg



interview mit Dipl.-Ing. (FH) Britta Cyron

Keine Behandlung ohne Hightech

Das Zahnmedizinstudium ist einer der teuersten Studiengänge in Deutschland. Keine andere Arztgruppe investiert mehr Geld in ihre Ausbildung und in die spätere Praxisgründung. Ein Grund dafür: Bei jeder Behandlung arbeiten Zahnmediziner mit modernen Instrumenten, Materialien und Technologien, die natürlich erst angeschafft werden müssen. Die Entwicklung von diesen unverzichtbaren Hilfsmitteln für die zahnmedizinische Behandlung ist nur mit Spezialistenwissen möglich, wie es zum Beispiel der Studiengang Dentaltechnologie der Hochschule Osnabrück lehrt. Wir sprachen mit Britta Cyron, Absolventin dieses Studiengangs, über die Möglichkeiten, die das Dentaltechnologie-Studium bietet.

Wie kamst du darauf, Dentaltechnologie zu studieren?

Ich habe noch während meiner Ausbildung zur Zahntechnikerin festgestellt, dass mich dieser Beruf nicht ausfüllen würde. Zwar hat es mir Spaß gemacht, als Zahntechnikerin funktionelle und ästhetische Aspekte miteinander zu kombinieren, aber die Berufsaussichten haben mich nicht gereizt. Das war mir sehr früh klar, sodass ich mich direkt im Anschluss an meine Ausbildung für den Studiengang Dentaltechnologie an der Hochschule Osnabrück eingeschrieben habe. Auf dieses Studium wurden wir in der Berufsschule hingewiesen. Da mir die Berufsschule viel mehr lag als das tatsächliche handwerkliche Arbeiten, wollte ich weiterlernen und habe mich für dieses Studium in Osnabrück entschieden.

Hast du auch über ein Zahnmedizinstudium nachgedacht?

Nein, Zahnmedizin ist mir zu blutig.

Aber für dich war klar, dass du dich weiterhin mit dentalen Themen beschäftigen willst?

Ja, ich wollte auf meiner bisherigen Ausbildung aufbauen.

Wann hast du Dentaltechnologie studiert?

Ich habe das Studium 2003 begonnen und im Jahr 2007 meinen Abschluss als Diplom-Ingenieurin in Dentaltechnologie gemacht. Seitdem hat sich einiges an diesem Studiengang verändert.

Was zum Beispiel?

Nach der Bologna-Reform wurde auch dieses Studium von Diplom auf Bachelor und Master umgestellt. Außerdem haben sich die Zugangsvoraussetzungen geändert. 2003 war eine abgeschlossene Berufsausbildung zum Zahntechniker die Voraussetzung für das Studium. Jetzt genügt ein Praktikum. Ich persönlich fand die vorherige Zahntechniker-Ausbildung wichtig und sinnvoll. Außerdem hieß der Studiengang bis vor Kurzem Dentaltechnologie und Metallurgie, ab diesem Sommersemester wird es ausschließlich Dentaltechnologie sein. Ich nehme an, dass der Schwerpunkt der Ausbildung in den letzten Jahren stärker auf Metallen lag.

Was waren die Inhalte des Studiums?

Wir haben uns schwerpunktmäßig mit der Entwicklung, Herstellung und Verarbeitung von Materialien und Werkstoffen beschäftigt. In erster Linie ging es dabei natürlich um zahnmedizinische Materialien. Dabei haben wir gelernt, in ganz anderen Dimensionen zu denken – weg von den Gramm-Angaben im zahntechnischen Labor hin zur industriellen Massenverarbeitung. Viele zahntechnische Inhalte des Studiums waren mir schon aus der Zahntechniker-Ausbildung bekannt und wurden hier vertieft. Das Studium beinhaltete auch nichttechnische Fächer wie Betriebswirtschaftslehre und Qualitätsmanagement, die die Absolventen für Leitungspositionen qualifizieren sollen.

➤ KONTAKT

Dipl.-Ing. (FH) Britta Cyron
Technische Leitung/Head of
Engineering
Qualitätsmanagement-
beauftragte
Clinical House Dental GmbH
Am Bergbaumuseum 31
44791 Bochum
Tel.: 0234 974760-24
E-Mail: Britta.Cyron@
clinical-house.de

Welche Job-Möglichkeiten haben die Absolventen dieses Studiengangs?

Einige meiner Kommilitonen arbeiten mittlerweile als Leiter von Dentallaboren, andere sind im Bereich der Entwicklung von zahnmedizinischen Materialien für namhafte Unternehmen oder als Projektleiter tätig. Auch für die Arbeit als Gutachter qualifiziert dieses Studium.

Welchen beruflichen Weg bist du nach deinem Studium gegangen?

Ich bin bei Clinical House Dental für die Technische Leitung und das Qualitätsmanagement verantwortlich. Ohne den Abschluss als Dipl.-Ing. in Dentaltechnologie hätte ich diese Aufgaben nicht wahrnehmen können. Clinical House Dental ist eine Tochterfirma von Clinical House Europe. Wir entwickeln und produzieren dentale Implantate. Mit PerioType X-Pert bieten wir zum Beispiel das erste Implantat zur Prävention von Periimplantitis an.

Durch meine Zahntechnikerausbildung und mein Studium kann ich die Entwicklung von neuen Produkten sehr gut nachvollziehen und auch einzelne Entwicklungsschritte beeinflussen. Gleichzeitig habe ich einen betriebswirtschaftlichen Blick auf die Abläufe im Unternehmen. Ich verstehe sowohl die Zahntechniker als auch die Zahnmediziner in ihrer Argumentation und kann damit gut zwischen beiden vermitteln. Das vereinfacht Abläufe und führt zu schnelleren Ergebnissen.

Wie kann das Studium der Dentaltechnologie die Entwicklung neuer zahnmedizinischer Technologien verbessern?

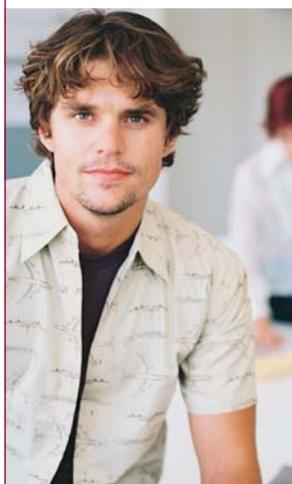
Eine solche Ausbildung vereinfacht und verkürzt die Entwicklung von neuen Materialien oder Technologien, da bereits im Unternehmen Prozesse erkannt und verändert werden können, für die sonst externe Fachleute herangezogen werden müssen. Dentaltechnologien bündeln die Kompetenzen aus verschiedenen Fachbereichen spezialisiert auf die Zahnmedizin. Außerdem qualifiziert dieses Studium wie auch in meinem Fall z.B. dafür, dass man auch Verantwortung für das Qualitätsmanagement innerhalb eines Unternehmens übernehmen kann.

Britta, vielen Dank und alles Gute!

➤ VITA Dipl.-Ing. (FH) Britta Cyron

2000–2003 Ausbildung zur Zahntechnikerin
 2003–2007 Studium der Dentaltechnologie FH Osnabrück
 2007–2009 Entwicklungsingenieurin Materialien für Dental- und Hörgeräteindustrie
 Seit 2009 Technische Leitung und Qualitätsmanagement-beauftragte bei Clinical House Dental

Die Implantologie ist Ihre Zukunft – verpassen Sie den Einstieg nicht!



Die DGOI steht für qualifizierte und konsequent praxisbezogene Fortbildung in der oralen Implantologie, für Internationalität und nicht zuletzt für Teamgeist und Kollegialität.

Implantologie für Studierende (IfS) – unsere Angebote für Sie:

- Kostenlose Mitgliedschaft
- Willkommensgeschenk für Neumitglieder
- Kostenloser Bezug der Zeitschrift für Orale Implantologie
- Campus-Seite mit aktuellen Informationen
- Regelmäßige Kurse für Studierende
- Stark ermäßigte Gebühren bei unseren Tagungen und Kongressen

Noch Fragen?

Das DGOI-Team in Kraichtal ist für Sie da und sendet Ihnen gerne ausführliche Informationen zu.

DGOI e.V.

Bruchsaler Str. 8
 76703 Kraichtal
 Tel.: 07251 618996-0
 Fax: 07251 618996-26

mail@dgoi.info
 www.dgoi.info

Unter der Leitung von Prof. Dr. Georg-H. Nentwig, Frankfurt a. M., bietet die DGOI auch in diesem Jahr einen optimalen Einstieg in die Implantologie.

Vom 21. bis 22. Juli 2012 findet im Sporthotel Achenttal in Grassau/Chiemgau der Kurs „Implantologie für Studierende“ mit Vorträgen namhafter Referenten und Workshops statt.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, empfehlen wir Ihnen, sich bald anzumelden.

Nutzen Sie unsere Kompetenz für Ihren Praxiserfolg!

SOMMER-BuFaTa 2012

IN REGENSBURG

Text: Fabian Schröder, Guido Süllner,
Christian Woitaschek; Bilder: Fotoarchiv
Uniklinikum Regensburg Herr Klaus Völker



>>> Welcome zur Sommer-BuFaTa bei uns in Regensburg! Lange hat es gedauert, aber das Warten hat sich gelohnt! Denn jetzt erstrahlt unsere Uniklinik endlich in neuem Glanz und die Regensburger „Zahnis“ sind stolz darauf, ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen aus ganz Deutschland vom 15.–17. Juni in Regensburg begrüßen zu dürfen. Wir freuen uns riesig, dass es endlich geklappt hat und wir erstmals die Ehre haben, an die guten Ergebnisse der letzten Tagungen anzuknüpfen. Am Freitag, dem 15. Juni begrüßen wir euch in den jeweiligen Unterkünften. Für die Unterbringung, die wir wegen des zeitgleichen Ironmans in Regensburg splitten mussten, haben wir für euch drei nette Locations arrangiert. Der Großteil darf in der allerersten KULTUR | JUGENDHERBERGE der Welt, die idyllisch auf einer kleinen Insel zwischen Donau und Regen liegt, nächtigen. Der andere Teil von euch wird von uns im zentral gelegenen „Kongress-Hotel KOLPINGHAUS St. Erhard“ respektive im Hotel „STAR INN“ einquartiert. Abends geht's dann per Shuttle-Service in die Eventlocation JALAPENOS, in der wir unsere Tagung offiziell eröffnen und unter den gotischen Gewölben inmitten der Regensburger Innenstadt zur „Get-together-Party“ laden.

Bei uns in Regensburg steht der Leitsatz „Wer feiern kann, kann auch arbeiten!“ ganz oben. Am frühen Samstagmorgen geht's daher Richtung UNIKLINIKUM, wo der zentrale Punkt unserer Tagung stattfinden wird! Der genaue Zeitplan für Samstag inklusive aktueller Updates erreicht euch zeitnah via bufata.info. Auf jeden Fall werden wir dafür sorgen, dass alle „must-haves“ wie Fachschaftsaussprache, Handson-Kurse, AGs, Präpolympiade, Klinikführung etc. ausreichend bedacht werden! Vorweg können wir sagen, dass die Aussprache als zentraler Punkt ähnlich gestaltet werden wird wie in Ulm; daher werden wir alle Fachschaften bitten, uns im Zuge der Anmeldung die wichtigsten Fakten ihres jeweiligen Studienortes in Form eines von uns präfabrizierten Fragebogens zukommen zu lassen. Abends werden viele von euch dann vielleicht zum ersten Mal den weltberühmten Regensburger Dom sehen, der in direkter Nachbarschaft zu unserer Dinnerlocation HAUS HEUPORT liegt. Der Abend steht ganz unter dem Motto „Schwarz/Weiß“, packt also bitte den feinen Zwirn ein. Die Abschlussfeier steigt dann in einem der renommiertesten Clubs in Regensburg; lasst euch überraschen und glaubt uns: an diesem Abend wird nicht geschlafen ...

Auch für den Sonntag haben wir etwas Nettes für euch in petto. Soviel schon mal vorab: Es wird zünftig! Wir freuen uns jetzt schon riesig auf euch und laden alle Fachschaften ganz herzlich zu uns nach Regensburg ein. Wenn ihr zahlreich erscheint, sollte einem produktiven Wochenende nichts mehr im Wege stehen ... <<<

Eure



Genauere Infos bzgl. Anmeldung, Fragebogen, Unterkünften, genauen Zeitabläufen u. a. in Kürze auf unserer Website bufata.info!



INFO

Alle weiteren News und Anmeldung unter:
www.bufata.info
www.zahnis.info





ZUKUNFT FÖRDERN UND WISSEN SCHAFFEN

Für jeden etwas dabei

Das abwechslungsreiche Kursprogramm der BuFaTa begann am Samstagmorgen für die zahlreichen Teilnehmer, die von ortskundigen Kommilitonen der Universität Ulm zu ihren Kursräumen begleitet wurden. Gleich zwei Kurse wurden dabei von Heraeus Kulzer angeboten und so konnten die Zahnmedizinstudenten zwischen „Ästhetischer und funktioneller Seitenzahnfüllung“ sowie einem Kurs zur „Prozessoptimierung bei der Präzisionsabformung“ von Heraeus Kulzer wählen.

Die Kurse waren so angelegt, dass sie parallel liefen und in zwei Blöcken hintereinander gehalten wurden, um dem Andrang gerecht zu werden und den teilnehmenden Studenten optimale Bedingungen bieten zu können.

Workshop zur „Ästhetischen und funktionellen Seitenzahnfüllung“

Der Kurs „Ästhetische und funktionelle Seitenzahnfüllung“, inzwischen ein Klassiker der Heraeus-Studentenkurse, wurde durchgeführt von Zahntechniker Christian Kasperek (Heraeus Kulzer) und erfreute sich großer Beliebtheit. In der praktischen Übung für die Studenten wurde eine Seitenzahnrestauration in Form einer MOD-Kompositfüllung vorgenommen. Bei der Herstellung von ästhetischen und funktionellen Kauflächen im Seitenzahnbereich konnten die Teilnehmer von der großen Erfahrung des Referenten Christian Kasperek profitieren und sich von ihm den einen oder anderen Tipp zur optimalen Gestaltung der Kaufläche geben lassen. Wer also noch einmal die Gelegenheit hat, am Kurs „Ästhetische und funk-

tionelle Seitenzahnfüllung“ teilzunehmen, sollte die Chance auf eine höchst lehrreiche Demonstration nicht verpassen!

In diesem Kurs wurden die Komposite Venus Diamond und Venus Diamond Flow verwendet – während der Restaurationsübungen konnten sich die Studenten von den Eigenschaften der Komposite überzeugen und erzielten beste Arbeitsergebnisse. Alle Materialien wurden von Heraeus Kulzer gesponsert und wer wollte, konnte seine Restaurationsergebnisse mitnehmen.

„Alles zur Abformung“

Im „Abformworkshop“ von Norbert Leo (Heraeus Kulzer) wurde die Produktgruppe der A-Silicone vorgestellt. Unter den aufmerksamen Augen der Studenten stellte Norbert Leo das A-Silikon Flexitime von Heraeus Kulzer sowie das Mischgerät Dynamix speed vor und vermochte die Studenten ob der zahlreichen Vor- und Nachteile von verschiedenen Abformtechniken in Staunen zu versetzen. Im gemeinsamen Gespräch mit den Studenten diskutierte Norbert Leo die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Techniken. Mit seinen Demonstrationen des Handlings verschiedener Produkte konnte Norbert Leo die Studenten über die verschiedenen Eigenschaften der Produkte aufklären und so hilfreiche Tipps und Tricks rund um das Thema Abformung liefern.

Durch seine aktive Präsenz auf der Winter-BuFaTa in Ulm hat Heraeus Kulzer einmal mehr deutlich gemacht, dass die praktischen Studentenkurse Wissen vermitteln und auf diese Weise die kommende Generation junger Zahnmediziner schon früh fördern. <<<

Die vergangene Winter-Bundesfachschaftstagung in Ulm vom 2. bis 4. Dezember 2011 erfreute sich zahlreicher Teilnehmer und neuer Ideen. Fester Bestandteil der BuFaTa's sind inzwischen auch die Studentenkurse von Heraeus Kulzer, die aufgrund jahrelanger Erfahrung und Kompetenz die Kenntnisse und Fertigkeiten der Zahnmedizin erweitern.

Zahni

ROCK ON!

Wer sich für ein Zahnmedizinstudium entscheidet, weiß, dass es viel Disziplin und Energie braucht, um sein Ziel zu erreichen. Gunar Wagner hat gleich zwei Schwerpunkte in seinem Leben gesetzt – er studiert an der Universität Göttingen Zahnmedizin und spielt und singt in der Band „David Cash“. Im Interview mit der **dentalfresh** erzählt er, wie er diese beiden gegensätzlichen Leidenschaften miteinander verbindet.

Zunächst eine Frage zu deinem persönlichen Hintergrund: Woher stammst du und wie bist du zum Studium der Zahnmedizin gekommen?

Aufgewachsen bin ich in der schönen Elbestadt Magdeburg. Nach dem Abitur habe ich in Magdeburg eine Ausbildung zum Zahntechniker absolviert. Durch meine Hochschulzugangsberechtigung konnte ich mit dem Einverständnis meines Ausbilders die Ausbildung um ein Jahr verkürzen, die ich dann nach 2,5 Jahren abgeschlossen habe.

Mein Vater ist Zahnarzt, daher habe ich seit meiner Kindheit einen sehr guten Einblick in diesen Beruf bekommen können. Obwohl ich anfangs lieber eine Pilotenlaufbahn einschlagen wollte, bin ich jetzt sehr glücklich, mich für dieses Studium entschieden zu haben.

Wo studierst du Zahnmedizin, in welchem Fachsemester bist du und wie gefällt dir dein Studium? Welche Vor- und Nachteile siehst du im Studium der Zahnmedizin an deiner Universität?

Ich studiere an der Universitätsklinik Göttingen im 7. Fachsemester. Obwohl ich anfangs unsicher war, ob ich dieses anspruchsvolle Studium bewältigen kann, hat es mir von Semester zu Semester immer mehr Spaß gemacht. Natürlich gibt es auch immer wieder Phasen, gerade im Vorklinischen Abschnitt oder im Physikum, wo man am liebsten alles hinschmeißen möchte, aber wenn man es dann geschafft hat, ist das ein tolles Glücksgefühl, fast



so gut wie ein gelungener Gig. Allgemein denke ich, dass oftmals eine „Kultur des Meckerns“ vorherrscht, in der sich viele über Klausurfragen, blöde Assistenten etc. beschweren. Aber durch meine Erfahrungen in der Berufsausbildung denke ich dann immer daran, dass es für mich schon ein Privileg ist, diesen Studienplatz bekommen zu haben, und ich will das Beste daraus machen.

An Göttingen gefällt mir, dass man hier alles an einem Ort findet, was zum Studium wichtig ist.

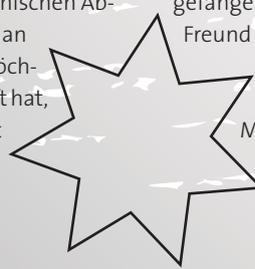
Ich habe sehr kurze Wege zu allen Instituten und in den letzten Semestern wurde sehr viel in die Modernisierung der Bibliothek und anderen studentischen Einrichtungen investiert. Ich hatte das Glück, in dem momentan modernsten Phantomraum Deutschlands für die Patientenbehandlung zu üben. Auch nach dem Studium gibt es hier exzellente Möglichkeiten, weiter wissenschaftlich tätig zu sein.

Negativ finde ich nach wie vor die bestehenden Studiengebühren von momentan 717 Euro pro Semester. Zum Glück können mich meine Eltern dabei finanziell unterstützen. Ich bin gegen Studiengebühren und sehe auch bei Freunden, die an anderen Universitäten in Deutschland sehr erfolgreich Zahnmedizin studieren, dass es möglich ist, eine gute Lehre ohne zusätzliche finanzielle Belastungen für die Studierenden anzubieten.

Dein Hobby ist die Musik – wie bist du zu dieser Leidenschaft gekommen?

Meine Eltern haben ein altes Piano zu Hause stehen. Meine drei Geschwister und ich haben das als erstes Musikinstrument gespielt. Als ich älter wurde, habe ich meine Liebe zur Rockmusik entdeckt und wollte unbedingt in einer richtigen Rockband spielen.

Mit 16 habe ich dann mit dem Gitarre spielen angefangen. Damals habe ich mit meinem besten Freund eine Punkrock-Band gegründet. Ich war drei Jahre lang als Sänger und Gitarrist in der Band und wir haben mit unserer Musik, die von Bands wie Green Day, One



Man Army oder The Clash inspiriert war, viele Auftritte gespielt. Unter anderem bei einem Nachwuchswettbewerb in Magdeburg, wo wir sehr erfolgreich waren. Damals war Tokio Hotel aus unserer Stadt aber viel beliebter als unser Punksound. Wir haben uns später aufgelöst und meine Bandkollegen von damals sind beide nach Berlin gegangen und machen dort weiter Musik.

Wie lange spielt ihr als Band schon zusammen? Welche Musik bevorzugt ihr und welche Entwicklungen habt ihr dahingehend in den letzten Jahren gemacht?

Nach dem ersten Semester habe ich die Musik so vermisst, dass ich unbedingt eine neue Band gründen wollte. Durch Zufall habe ich Helge, unseren Schlagzeuger, kennengelernt, der schon früher mit Marcus, unserem Bassisten, zusammen Musik gemacht hat. In der derzeitigen Besetzung spielen wir seit einem Jahr zusammen. Unser zweiter Gitarrist Jonas kam, nachdem wir anfangs nur zu dritt gespielt haben, dazu und hat uns als Band perfekt komplettiert.



Jeder in der Band hat einen sehr breiten Musikgeschmack und bringt daher seinen eigenen Einfluss mit ein. Wir orientieren uns mit unserem Sound nie an anderen Bands. Im Gegenteil, wenn wir eine Idee haben, die zu sehr wie ein bekannter Song klingt, den alle kennen, wird die Idee ganz schnell verworfen. Ich denke, man kann uns in keine Schublade stecken – darüber bin ich auch sehr froh.

Aus anfänglichen kleinen Gigs auf Studentenpartys wurden schnell größere Liveauftritte.

Wir hoffen, dass wir bald ein eigenes Album aufnehmen können und dann eine kleine Tour durch Deutschland machen.

Wie lassen sich dein Hobby und das doch sehr anspruchsvolle und zeitintensive Studium miteinander vereinbaren? Beeinflussen sich diese Bereiche in deinem Leben gegenseitig?

Ich kann nicht sagen, dass mein Zahnmedizinstudium die Musik beeinflusst. Aber meine Musik beeinflusst umgekehrt mein Studium im positiven Sinne.

Gerade wenn ich superviel Stress habe, ist es für mich ein perfekter Ausgleich, in den Proberaum zu gehen und sich alles von der Seele zu singen oder zu schreien. Natürlich muss ich aufpassen, dass das Bandleben mein Studium nicht belastet, aber wenn es zu viel wird, müssen wir halt einen Gig absagen oder eine Probe verschieben. Zum Glück haben meine Bandkollegen, da sie auch noch „nebenbei“ studieren, dafür wirklich Verständnis. Das Studium geht bei uns vor!

Durch die Band lerne ich auch sehr viele andere Studenten anderer Fachrichtungen kennen und durch diese Kontakte habe ich jetzt beispielsweise auch keine Probleme gehabt, Patienten für das kommende Semester zu gewinnen.

Wie würdest du gern einmal die Musik und die Zahnmedizin miteinander verbinden?

Ich bin der Meinung, dass Musik uns Menschen sehr beeinflusst. In meiner Traumpraxis läuft während der Behandlung immer nur gut ausgewählte Musik. Auf Hardrock würde ich da jedoch verzichten. Ich könnte mir gut vorstellen, mit der Band auch mal auf Veranstaltungen von Zahnmedizinern zu spielen. Leider ist es bisher dazu noch nicht gekommen.

Welche Zukunftsvorstellungen hast du von dir sowohl als Zahnarzt als auch als Musiker?

Ich möchte als Zahnarzt gerne einige Zeit im Ausland arbeiten. Da ich schon immer mit Begeisterung in einem Team gearbeitet habe, kann ich mir gut vorstellen, in einer Gemeinschaftspraxis mit mehreren Kollegen tätig zu sein. Wenn es mir dann noch gelingt die Verbindung zur Zahntechnik in Form eines Hauslabors zu schaffen, wäre mein berufliches Zukunftsbild perfekt. Wenn mir morgen eine Plattenfirma einen Vertrag anbietet, würde ich natürlich auch nicht nein sagen!



DIE BAND DAVID CASH



Anfang 2010 als die „Pow Wows“ in Göttingen gegründet, spielen Helge Halm am Schlagzeug, Markus Otte am Bass und Gunar Wagner an der Rhythmusgitarre und dem Mikrofon vorerst als Trio ihre melodische Rockmusik. Nach ersten Liveauftritten in Göttingen produzierte die Band im Winter 2010 die erste Demo-CD. Die Songs wurden in Eigenarbeit im Proberaum aufgenommen und produziert. Nach ein paar Monaten Auslandstrip des Schlagzeugers und langer Suche nach einem vierten Mann, fand dieser sich im

Frühjahr 2011 in Jonas Kathage, der dem Sound der Band mit seiner Sologitarre mehr Format verlieh und das Gesamtbild perfekt komplettierte. So tauchten „David Cash“ in kürzester Zeit auf der Bühne auf und konnten bald auf mehrere erfolgreiche Konzerte im Göttinger Studentenleben zurückschauen. Nach dem zweiten Platz beim Göttinger Bandwettbewerb „Rock am Kaufpark“ und einem gewonnenen Tonstudioaufenthalt durch den „125 Jahre Volksbank Bandcontest“ ließen die Musiker von David Cash das Jahr 2011 ausklingen. Doch nur, um 2012 wieder richtig Gas geben zu können ...

Die Band: Gunar (2. v.l.) mit seinen Bandkollegen Jonas (links), Markus (2. v.r.) und Helge (rechts).

GLANZVOLLE KARRIERE BEGINNT IM STUDIUM

Das Dentalunternehmen Straumann veranstaltet für Studierende der Zahnmedizin vom 16. bis 17. Juni 2012 den Ersten Deutschen Studentenkongress in Berlin. Die stattliche Anzahl von 15 Seminaren und 20 Workshops dreht sich rund um das Themengebiet der Implantologie. Darüber hinaus stehen Veranstaltungen zur parodontalen Regeneration, Chirurgie, Prothetik sowie zu neuen digitalen Technologien auf dem Programm.



Die Kongressbroschüre beinhaltet viele weiterführende Informationen.

DETAILS & ANMELDUNG

www.straumann.de/studentenkongress

>>> Die Grundsteine für eine erfolgreiche Karriere als Zahnmediziner werden schon während des Studiums gelegt. Umso wichtiger ist es für Studierende, dass sie sich frühzeitig über das dynamische Umfeld der Zahnmedizin auf dem aktuellen Wissensstand halten. Insbesondere der Bereich der digitalen Lösungen in der Zahnmedizin erlebt zurzeit eine rasante Entwicklung. Vor diesem Hintergrund eröffnet die Straumann GmbH Studierenden die Aussicht, aktuelle Trends und Techniken bereits im Rahmen ihres Studiums in Theorie und Praxis kennenzulernen sowie wichtige Kontakte zu knüpfen.

15 Seminare und 20 Workshops zu aktuellen Aspekten der Zahnmedizin

Gemeinsam mit renommierten Experten hat Straumann für den Ersten Deutschen Studentenkongress ein abwechslungsreiches und zukunftsorientiertes Programm auf die Beine gestellt. An insgesamt zwei mitreißenden Tagen, vom 16. bis 17. Juni 2012, widmen sich Referenten aus verschiedenen Kliniken so-

wie aus dem niedergelassenen Bereich allen aktuellen Aspekten der modernen Zahnmedizin. Veranstaltungsort ist das „Umweltforum Auferstehungskirche“ in Berlin. Eine 100 Jahre alte, lichtdurchflutete Kirche, die selbst bei Berlinern nach wie vor als einzigartige Location gilt.

Insgesamt 15 Seminare rund um Themen wie Patientenansprache, Hypnose und Augmentation stehen für die Teilnehmer zur Auswahl. Zusätzlich können sie Vorträge zur parodontalen Regeneration, Chirurgie, Prothetik sowie zu neuen digitalen Technologien besuchen. Damit für praktische Übungen und individuelle Fragen genug Zeit zur Verfügung steht, wird vom Veranstalter neben den Fachvorträgen die Teilnahme an 20 kleinen Arbeitsgruppen geboten. Hier beschäftigt man sich beispielweise mit Schnitt- und Nahttechniken, dem Umgang mit Parodontaldefekten sowie mit implantologischen Arbeiten. Je Teilnehmer lassen sich maximal zwei Workshops und zwei theoriebezogene Seminare belegen.

Samstagabend: Netzwerken und Kontaktpflege bei der Straumann-Party

Ob zum Feiern, zum Kennenlernen, zum Kontakte knüpfen oder zum Erfahrungen austauschen – für all das bietet die Straumann-Party am Samstagabend die passende Plattform. Das lockere Beisammensein wird ganz unter dem Motto „Think outside the box“ stehen. Außerdem dürfen sich die Teilnehmer auf einen interessanten Vortrag des Business Speakers Johannes Warth freuen. Auf vielfachen Wunsch hat Straumann inzwischen die Kongressbedingungen geändert, sodass auch Studenten im 7. Semester am Ersten Deutschen Studentenkongress Zahnmedizin teilnehmen können. Für die Teilnahme am Kongress zahlt man 118 Euro, in Kombination mit der Party 138 Euro. Alle Informationen, die bei der Anreise sowie der Suche nach einer passenden Unterkunft helfen, sind auf einen Klick im Internet abrufbar. Darüber hinaus bietet Straumann in Kooperation mit der Deutschen Bahn ein Ticket zu günstigen Sonderkonditionen – Hin- und Rückfahrt nach Berlin in der 2. Klasse für insgesamt 99 Euro. <<<

INFO

Straumann GmbH
Jechtinger Straße 9
79111 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761 4501-480
Fax: 0761 4501-490
E-Mail: events.de@straumann.com
straumann.com
www.straumann.de



Jetzt auch auf Facebook unter:
www.facebook.com/netdental

Ab zu NETdental – Informationen und coole Angebote abgreifen.



NETdental

www.netdental.de

So einfach ist das.

Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie bietet Wochenendseminar am Chiemsee

ERLEBNIS IMPLANTOLOGIE

„Den Studierenden von heute ist bewusst, dass ihre Berufsausübung ohne die Implantologie nicht mehr möglich ist“, so treffend bringt es Prof. Dr. Georg-H. Nentwig, Frankfurt am Main, auf den Punkt. Als ehrenamtlicher Fortbildungsreferent der Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie, kurz DGOI, hat er für Studierende ein optimales Fortbildungskonzept fernab von der alltäglichen Hörsaalatmosphäre ins Leben gerufen.



Im vergangenen Jahr kamen mehr als 60 Studierende aus ganz Deutschland zum DGOI-Kurs „Implantologie für Studierende“ an den Chiemsee.

>>> In einem zweitägigen Seminar nahe am bayerischen Chiemsee wird der Einstieg in die Implantologie zum Erlebnis. Denn zusätzlich zu einem umfassenden theoretischen Überblick haben die Teilnehmer einen ganzen Tag lang Zeit, um in verschiedenen praktischen Übungen – sowohl am Phantom wie auch am Schweinekiefer – ein erstes Gefühl für den operativen Eingriff zu bekommen. Am 21. und 22. Juli findet das nächste Seminar im Sporthotel Achental in Grassau statt.

Interesse an der Implantologie vorhanden, aber keine Vorkenntnisse? Auch dann ist man in diesem Seminar genau richtig. Denn die Vorträge der namhaften Implantologen, Professoren und Zahntechniker sind didaktisch gut aufgebaut und für alle Teilnehmer verständlich. Das stellten diejenigen Studierenden begeistert fest, die bereits in den Jahren 2010 und 2011 an diesem Seminar teilgenommen haben. Sie fanden



Für viele Teilnehmer 2011 das Highlight: Der Sinuslift am Ei.

die Vorträge und Themen sehr gut strukturiert und für Einsteiger optimal geeignet. Ebenfalls positiv fanden sie, dass auch zahntechnische Aspekte beleuchtet wurden.

Prof. Dr. Georg H. Nentwig stellt das interessante Programm immer sehr umfassend zusammen. Am Tag der Theorie gibt es Einblicke in die Bereiche Anatomie, verschiedene Implantatsysteme, Augmentationstechniken, prothetikorientierte Implantatplanung, digitale Diagnostik und prothetische Konzepte.

Der anschließende zweite Tag steht dann ganz im Zeichen der praktischen Übungen. Verschiedene Hands-on-Kurse – überwiegend an Tierpräparaten – geben die Möglichkeit, endlich einmal selbst verschiedene operative Techniken zu probieren, zum Beispiel eine Knochenaugmentation mit Knochenersatzmaterialien. Auch können Implantate ver-



Prof. Dr. Georg-H. Nentwig stellt das Programm zusammen.



Prof. Dr. Klaus-U. Benner vermittelt sehr anschaulich die Anatomie.



Bevor es mit den praktischen Übungen losgeht, wird das Handling der OP-Instrumente ausführlich erklärt.

NSK

schiedener Hersteller in Modellkoffer inseriert werden. Dabei lassen sich schon manche Unterschiede im Handling feststellen. Im vergangenen Seminar war für zahlreiche Teilnehmer der Sinuslift am Ei das Highlight des praktischen Tages. Damit die ersten Schritte in die Praxis für jeden Teilnehmer effektiv und erfolgreich sind, werden sie von einem sympathischen und kompetenten Team ganz individuell betreut. Das ist möglich, weil einige führende Dentalhersteller die Workshops unterstützen und zusätzlich mehrere Mitarbeiter der Universität Frankfurt am Main vor Ort sind.

Doch es wird nicht nur gelernt. Am Abend des ersten Kurstages steht traditionell eine bayerisch zünftige Party auf dem Programm. Spätestens dann kommen alle Studierenden miteinander ins Gespräch. Ist es doch interessant und spannend, die Kommilitonen verschiedener Universitäten Deutschlands kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Und wenn am Sonntagabend der Kurs endet, dann ist vielleicht die eine oder andere neue Freundschaft geschlossen. Auf alle Fälle erhält jeder Kursteilnehmer ein Zertifikat, das ihm im Falle einer späteren Teilnahme am Curriculum Implantologie „8+1“ der DGOI anerkannt wird. <<<

Hier die
FAKTEN
rund um das
Seminar



Datum und Ort: 21. und 22. Juli 2012 im Sporthotel Achenal in Grassau

Kursgebühr als DGOI-Mitglied: 150,00 Euro
(Die Mitgliedschaft für Studenten ist kostenfrei.)

Kursgebühr als Nicht-Mitglied: 250,00 Euro

Es gibt bei einer Anmeldung bis zum 26. Mai einen Frühbucherrabatt i.H.v. 10 Prozent.

Die Kosten für den Kurs beinhalten auch Getränke und Mahlzeiten während der beiden Kurstage und der Party am Samstagabend.

Infos zu günstigen Übernachtungsmöglichkeiten, über den Kurs und Anmeldung gibt es bei Claudia Hesse unter hesse@dgoi.info und 07251 618996-16, Programm unter www.dgoi.info

Ihr gesamtes Instrumentarium aus einer Hand.

Denn von NSK bekommen Sie:

- Top-Qualität
- die größtmögliche Auswahl
- Klasse Preise

Und für Ihr Studentenpaket:

- 2 Jahre Studenten-Garantie
- 1 Dose PANA SPRAY Plus
- kostenloser, jährlicher Service-Check Ihrer Instrumente während des Studiums



Attraktive Preise für Zahnmedizinstudenten.
Mehr Infos unter info@nsk-europe.de
oder +49 (0) 61 96/77 606-0



NSK Europe GmbH

TEL: +49 (0) 61 96/77 606-0

FAX: +49 (0) 61 96/77 606-29

E-MAIL: info@nsk-europe.de

WEB: www.nsk-europe.de



BdZM

BUNDESVERBAND DER ZAHNMEDIZIN- STUDENTEN IN DEUTSCHLAND e.V.

Der Verein vertritt die Interessen aller Zahnmedizinstudenten in Deutschland und ist der Dachverband der Fachschaften für Zahnmedizin.

Vorstand

- 1. Vorsitzender:** cand. med. dent. Arthur Heinitz (Uni Göttingen)
- 2. Vorsitzende:** ZÄ Maja Nickoll (Uni Göttingen)
- Kassenwart:** ZÄ Andrea Haack (Uni Kiel)
- Schriftführer:** cand. med. dent. Paul Leonhard Schuh (Uni Witten)

Ziele

- ▶ Aufbau und Förderung demokratischer Grundstrukturen an deutschen Universitäten
- ▶ Austausch fachspezifischer Informationen
- ▶ Verbesserung und Angleichung der Studiensituation an den einzelnen Universitäten
- ▶ Entwicklung und Qualifizierung der studentischen Fachschaftsarbeit
- ▶ Förderung bundeseinheitlicher Studentenbetreuung durch Beratung und Weiterbildung der Studentenvertreter (Workshops etc.)
- ▶ Mitwirkung an der Neugestaltung der Zahnärztlichen Approbationsordnung
- ▶ Förderung der Zusammenarbeit mit standespolitischen Organisationen
- ▶ Mitwirkung in gesundheitspolitischen Belangen
- ▶ Stärkung der öffentlichen Präsenz und Wirksamkeit
- ▶ Aufbau von Kommunikationsstrukturen
- ▶ Zusammenarbeit mit Repräsentanten aus Industrie und Handel

➤ KONTAKT

Bundesverband der
Zahnmedizinstudenten in
Deutschland (BdZM) e.V.
Geschäftsstelle Berlin
Chausseestraße 14
10115 Berlin
Tel.: 030 223208-90
mail@bdzm.de
www.bdzm.de

Spenden-Konto
Kto.-Nr.: 0210955
Deutsche Bank Münster
BLZ: 400 700 80

Presse

Susann Lochthofen · Tel.: 0341 99997640 · E-Mail: s.lochthofen@dentamedica.com

Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister
beim Amtsgericht Hamburg VR 15133.



Den ausgefüllten Mitgliedsantrag im Fensterumschlag an:

BdZM e.V.
Chausseestraße 14

10115 Berlin

Bundesverband der
Zahnmedizinstudenten in
Deutschland e.V.

1. Vorsitzender
Arthur Heinitz

Geschäftsstelle
Chausseestraße 14
10115 Berlin

Tel.: 030 223208-90
Fax: 030 223208-91
mail@bdzm.de
www.bdzm.de

MITGLIEDSANTRAG

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im BdZM (Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.).

PERSÖNLICHE DATEN

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Mobil _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Fachsemester (für Studenten) _____

Unistandort (für Studenten und Assistenten) _____

Kammer/KZV-Bereich (für Zahnärzte) _____

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Speicherung meiner persönlichen Daten.

Datum und Unterschrift _____

Mitgliedschaft für Zahnmedizinstudenten
>> kostenlos

Mitgliedschaft für Assistenten
>> Jahresbeitrag 50,00 €

Mitgliedschaft für Zahnärzte
>> Jahresbeitrag 100,00 €

Mitgliedschaft für sonstige fördernde Mitglieder
>> Jahresbeitrag ab 200,00 €

Ich bin Zahnmedizinstudent oder möchte es werden – meine Mitgliedschaft ist kostenlos

Der Jahresbeitrag wird per nachstehender Einzugsermächtigung beglichen.

Den Jahresbeitrag habe ich überwiesen auf das Spendenkonto des BdZM (Deutsche Bank Münster, Kto.-Nr. 0 210 955, BLZ 400 700 80).

Den Jahresbeitrag habe ich als Scheck beigefügt.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich den Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Jahresbeiträge bei Fälligkeit zulasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Konto-Nr. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

BLZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Kreditinstitut _____

Kontoinhaber _____
(wenn nicht wie oben angegeben)

Datum und Unterschrift _____

Stempel _____

Winter adé

DER DENTAL SUMMER

Event 2012 kommt

Die ersten Frühblüher erscheinen auf den Wiesen und Eis und Schnee sind fast vergessen – der perfekte Moment also, den kommenden Sommer zu planen und sich auf das größte Fortbildungshighlight für junge Zahnis in Deutschland zu freuen: Den Dental Summer Event am Timmendorfer Strand.

Bildquelle:
Nick Herbold/
PIXELIO



>>> Nackte Füße im längsten Sandstrand Schleswig-Holsteins, die einzigartige Ostseeatmosphäre am berühmten Timmendorfer Strand genießen und dabei von den besten Referenten des Landes eine Menge lernen. Damit lockt der Dental Summer Event 2012, der inzwischen zu einer festen Größe im jährlichen Fortbildungskalender geworden ist, jedes Jahr mehr und mehr Teilnehmer in den Norden unseres Landes. In einer maritimen Umgebung und mit der Erfahrung jahrelanger erfolgreicher Kongressorganisation veranstaltet die Internationale Fortbildungsgesellschaft mbH (IFG) im MARITIM Seehotel Timmendorfer Strand vom 27. Juni bis 30. Juni 2012 den Dental Summer Event 2012.

Anspruchsvolle Fortbildung von Top-Referenten

Nach dem großartigen Erfolg im vergangenen Jahr sind auch 2012 alle interessierten Examenssemester und Assistenten der Zahnmedizin eingeladen, Teil des Höhepunktes im Sommer 2012 zu sein und in den Genuss einer Fortbildung zu kommen, die alle Bedürfnisse eines jungen Zahnmediziners befriedigt. Das hochklassige Fortbildungsprogramm hält einige Leckerbissen bereit. Prof. Alexander Gutowski wird zum Thema „Kombiniert festsitzender Zahnersatz mit Konus- und Teleskopverankerung auf natürlichen Pfeilern und Implantaten“ referieren, oder Prof. Dr. Daniel Edelhoff einen Workshop mit praktischen Übungen zum Thema „Vollkeramische Restaurationen – neue Behandlungskonzepte und Restaurationsmaterialien unter Einsatz moderner Technologien“ geben. Im 2-Tages-Kurs von Hans-Uwe L. Köhler wird „Das Patientenberatungsgespräch – das Erfolgseminar für das ganze Team. Wie Sie Ihre Patienten noch effektiver, noch überzeugender und noch ertragreicher beraten“, den Teilnehmer den idealen Umgang mit Patienten lehren. Dr. Thomas Schwenk



und Dr. Markus Striegel werden hingegen gemeinsam gleich zwei Themengebiete im Fortbildungsprogramm des Dental Summer Events 2012 beleuchten – zum einen unter dem Motto „Champions League – Die 7 Geheimnisse des Praxiserfolgs!“ und zu anderen im 2-Tages-Kurs „Smile Design – Komplexe ästhetische Fallplanung. Von Praktikern für Praktiker“. Im 2-Tages-Kurs von OA Dr. Paul Weigl werden den Teilnehmern profunde Kenntnisse zur „Implantatprothetik“ vermittelt. Dr. Jörg Weiler widmet sich in zwei separaten Workshops mit integrierten praktischen Übungen, die sich jeweils über einen Tag erstrecken, sowohl der Seitenzahnrestauration mit Komposit als auch der Frontzahnrestauration mit Komposit. Wer bereits vorhandenes Wissen wieder aktivieren will, der kann von Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer zur „Funktionslehre – ein praxisrelevantes Update“ eine Auffrischung erhalten. Nicht zuletzt geben selbstverständlich Dr. Gerhard Conzelmann mit Shaolin-Mönch Shi Yan Yan in ihrem 1-Tages-Kurs wieder eine „Shaolin Einführung“ mit wertvollen Tipps zur Einheit von Körper und Geist. Abgerundet werden die einzelnen Veranstaltungstage des Dental Summer Events 2012 mit unterhaltsamen Abendveranstaltungen, die übrigens für alle Teilnehmer unabhängig von den Buchungstagen offen sind und zum gemeinsamen Verweilen einladen.

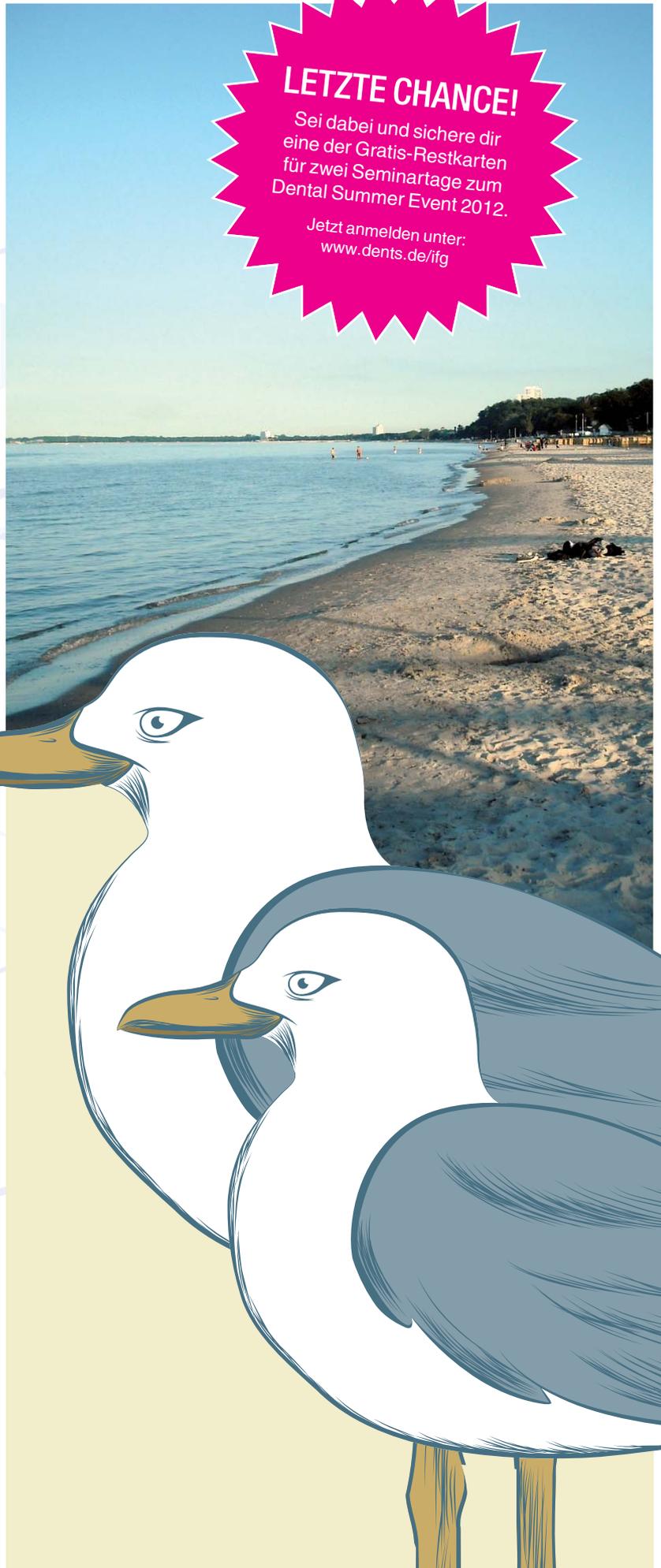
Ein Rahmenprogramm für Strandfreunde

Neben den hochkarätigen Fortbildungen plant die IFG in diesem Jahr wieder ein Beachvolleyballturnier als Rahmenprogramm. In gemischten 4er-Teams können die Teilnehmer nach den Kongressveranstaltungen und Workshops dem Ballspiel direkt am Strand des MARITIM Seehotels Timmendorfer Strand frönen. Dabei steht weniger die sportliche Leistung des Einzelnen im Vordergrund als der Teamgedanke

LETZTE CHANCE!

Sei dabei und sichere dir eine der Gratis-Restkarten für zwei Seminartage zum Dental Summer Event 2012.

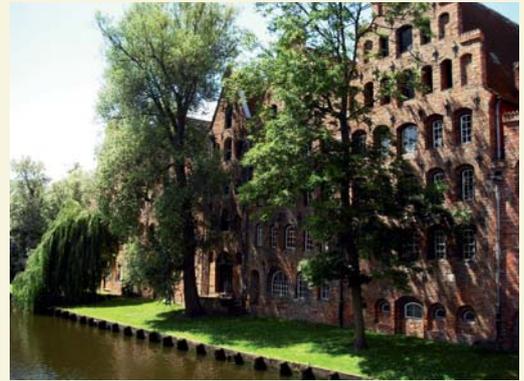
Jetzt anmelden unter:
www.dents.de/ifg





Tagen an der Ostsee zu kombinieren – die Umgebung bietet mehr als genug Anreize dafür. Ein Besuch der alten Hansestadt Lübeck, das seine Besucher schon an der Stadtgrenze mit dem bekannten Holstentor beeindruckt, lohnt sich allemal. Inmitten mittelalterlich geprägter Bauten in der Innenstadt lässt es sich wunderbar shoppen, ob nun Marzipan, Wein oder Kleidung.

Wer die Ostsee zu Wasser kennenlernen möchte, sollte – vielleicht sogar mit einem Segelboot – einen Ausflug nach Travemünde machen. Der offiziell zu Lübeck gehörende Hafen kann mit seinem großen Yachthafen zahlreiche Segler aufnehmen und lädt



und Zusammenhalt beim Kampf um einen der vorderen Plätze. Moderiert von der IFG, können die Spieler sich gegenseitig anfeuern und dem körperlichen Ausgleich zu der intensiven Wissensvermittlung nachgehen.

Höhepunkt des diesjährigen Dental Summer Events wird die inzwischen legendär gewordene IFG-Summer-Party am Freitagabend, dem 29. Juni 2012, im – natürlich direkt am Strand gelegenen – MARITIM Seehotel Timmendorfer Strand mit der Showband „Max und Friends“, die dem Publikum zum Abschluss der Fortbildung richtig einheizen wird.

Raus aus dem Trott

Es liegt natürlich geradezu auf der Hand, die Teilnahme am Dental Summer mit ein paar zusätzlichen



dazu ein, das maritime Flair zu genießen, den internationalen Fährbetrieb zu beobachten oder einen beeindruckenden Viermaster zu besichtigen. Die Passat, so der Name des Viermasters, liegt seit 1959 als Wahrzeichen im Hafen von Travemünde und wird nun als Museumsschiff und Standesamt genutzt. Natürlich kann man am und um den Timmendorfer Strand noch zahlreiche Wassersportangebote nutzen und sich beispielsweise im Wasserskifahren üben.

Gerade eine Fortbildung kombiniert mit einer solchen Umgebung kann zu weitaus mehr entspanntem Arbeiten im Alltag inspirieren und garantiert in jedem Fall ein unvergessliches Sommererlebnis mit viel Spaß, interessanten Weiterbildungen und vielen neuen Leuten, mit denen man sich bei einem kühlen Getränk im Strandkorb austauschen kann. <<<



„I WANT YOU FOR DENTAL CHALLENGE“

VOCO Dental Challenge 2012: die Herausforderung lockt

Seit zehn Jahren fördern wir den wissenschaftlichen Nachwuchs. Im Jubiläumsjahr unseres renommierten Forschungswettbewerbs VOCO Dental Challenge warten neben attraktiven Preisgeldern zahlreiche Überraschungen und Ausflüge auf hoher See auf unsere Teilnehmer.

Alle Infos unter <http://dentalchallenge.voco.de>. Bewerben Sie sich jetzt!



Seien Sie dabei! QR-Code scannen und alle Infos zur VOCO Dental Challenge 2012 erhalten!

2012
dentalchallenge

Forschung
für die Zukunft



EXAMEN BESTANDEN – SALZBURG GENIESSEN

Kurz vor Weihnachten war es wieder soweit – W&H ermöglichte dem Examensjahrgang der Universität Regensburg ein besonderes Erlebnis in Salzburg. Die frisch examinierten Teilnehmer konnten anlässlich des Abschlusses ihres Studiums sowohl Salzburg als auch das Dentalwerk in Bürmoos kennenlernen.

»» Nach der Ankunft am 13. Dezember begann die Tour durch das vorweihnachtliche Salzburg für die Zahnis zunächst gemeinsam mit einer Stadtführerin. Die kundige Dame führte die Regensburger durch die verwinkelten Gassen der Stadt und erhöhte den Wissensstand über die Mozartstadt bei allen Teilnehmern deutlich. Dabei konnte auch der Salzburger

Weihnachtsmarkt inspiziert werden und sorgte allein beim Anblick für eine frühzeitige weihnachtliche Stimmung. Nach dem ausgedehnten Spaziergang ging es dann inmitten der Stadt in das trendige Lokal „republic“, in dem sich alle von den Strapazen der Citytour bei Snacks und Getränken erholen konnten und bereits einen ersten Vorgeschmack von den kulinarischen Fertigkeiten der Salzburger bekamen. Wer sich nach dieser kleinen Ruhepause schon wieder fit fühlte, konnte die Stadt selbst erkunden oder man entschied sich einfach dafür, die Beine im „republic“ noch ein wenig auszuruhen.

Der Höhepunkt des ersten Tages folgte dann im Anschluss beim gemeinsamen Abendessen im „Steinlechner“, einem typisch österreichischen Traditions-wirtshaus. Nach einer Stärkung mit Leckereien à la Wiener Schnitzel und Strudel konnten die Regensburger Studenten ihre Batterien wieder aufladen, um im Verlauf des weiteren Abends ihre erst kürzlich bestandenen Examina gebührend zu feiern. In entspannter Atmosphäre konnten die Studenten die letzten gemeinsamen Jahre an der Universität noch





einmal an sich vorbeiziehen lassen und sich der einen oder anderen Anekdote erinnern.

Nach einer etwas kürzeren Nacht für so manchen Teilnehmer brachte ein Bus die Studenten am darauffolgenden Morgen von Salzburg ins ca. 30 Kilometer entfernte Bürmoos, Sitz des W&H Dentalwerks. Nach ein paar einführenden Worten zur Entstehung und Historie des Unternehmens W&H folgte ein kurzer Vortrag von Stefan Rippel zur Aufbereitung von Medizinprodukten. Der Vortrag zeigte schon zu Beginn, welche versteckten Hürden im Praxisalltag lauern und welche Gefahren daraus sowohl für Zahnarzt, Mitarbeiter als auch Patienten entstehen können. Aufgelockert durch sehr anschauliche Videos konnten die angehenden Zahnärzte mehr als einen wertvollen Tipp für ihren zukünftigen Arbeitsalltag mitnehmen. Die Worte Stefan Rippels verdeutlichten die enorme Bedeutung des Themas Hygiene für die alltägliche Arbeit eines Zahnmediziners und brachten den jungen Zahnärzten das Thema auf prägnante und doch eindringliche Weise nahe.

Während der anschließenden Führung durch das Dentalwerk in Bürmoos konnten die Teilnehmer dann noch die W&H-Produktion näher kennenlernen. Dabei wurden die Teilnehmer in kleinere Gruppen aufgeteilt, um in Ruhe und ohne den Ablauf im Werk zu stören, durch die Räume und Hallen zu gelangen. Die Führung zeigte dabei die einzelnen Schritte der Ent-

stehung der dentalmedizinischen Geräte von W&H vom unbearbeiteten Rohstoff bis zur fertig verpackten und adressierten Ware. Bei vielen Arbeitsschritten konnte man den Mitarbeitern über die Schulter schauen. Mittels topmoderner Maschinen, aber auch beeindruckenden feinmotorischen Fähigkeiten fügen W&H-Mitarbeiter kleinste Bestandteile zusammen und überprüfen jedes Stück mehrfach auf ihre Funktion. Die frischgebackenen Zahnmediziner konnten sich davon überzeugen, welche angenehme Arbeitsatmosphäre das Gebäude des Dentalwerks in Bürmoos, das auch durch seine moderne Architektur beeindruckt, verströmt und dies vor allem in Sinne seiner Mitarbeiter. So wurde beispielsweise beim Bau der Werkshallen darauf geachtet, dass jeder Mitarbeiter von seinem Platz aus direkt aus einem Fenster sehen kann.

Nach der Führung sammelten sich alle Teilnehmer der Führung in der betriebseigenen Kantine und fanden sich bei bester österreichischer Kost zum Abschluss ihrer Fahrt noch einmal zusammen und genossen das Ende ihres Salzburg-Ausflugs.

Das Unternehmen W&H lädt übrigens regelmäßig Examensjahrgänge verschiedener Universitäten ein und bietet Studenten damit die einmalige Gelegenheit, den Abschluss in einer tollen Umgebung gebührend zu feiern und gleichzeitig wertvolle Tipps für die eigene Zukunft als Zahnmediziner mitzunehmen. <<<



FEBRUAR 2012: MID-YEAR MEETING, ÄGYPTEN – EIN REISEBERICHT

Oda Sophia Hedemann

Berlin-Tegel, 6 Uhr 20: Flug nach Kairo

Dieses Jahr würde ich zum ersten Mal am Mid-Year Meeting teilnehmen. Das ist ein halbjährlich stattfindender, internationaler Kongress für Zahnmedizinstudenten. Ich freute mich darauf, eine Woche mit spannenden Menschen aus der ganzen Welt zu verbringen und zu erfahren, wie das Studium in anderen Ländern abläuft.

Am Flughafen in Kairo traf ich auf die anderen 16 Teilnehmer. Sie kamen aus der ganzen Welt: Dänemark, Deutschland, Kasachstan, Rumänien, Sudan, Tschechien, Ungarn und natürlich aus Ägypten. Die Gruppe war verhältnismäßig klein, doch aufgrund der instabilen politischen Lage in Ägypten hatten sich viele gegen die Reise entschieden.

Gegen Abend wurde der Kongress in unserem Hotel in Alexandria mit einer Zeremonie eröffnet. Es gab Bauchtanz und traditionelle Live-Musik.

Am nächsten Morgen versammelten wir uns im Konferenzraum und die General Assembly begann. Sie war für zwei Tage angesetzt. Unsere Kongresssprache war über den gesamten Zeitraum Englisch. Die Anwesenden aus dem Vorstand trugen zunächst ihren Jahresbericht vor. Ganz neu ist eine Kooperation zwischen der IADS und ihrem Pendant aus der Humanmedizin. Außerdem erfuhren wir, dass die nationalen Organisationen von Tunesien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, dem Iran und Portugal nun zur IADS gehören. Das Prophylaxe-Komitee informierte uns anschließend noch über die Fortschritte zur Einführung eines Welt-Prophylaxetages.



Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit, an einem Kommunikationstraining teilzunehmen. Im Berufsleben des Zahnarztes ist die Kommunikation mit den Patienten ein sehr wichtiger Punkt, der allerdings in kaum einem Land Bestandteil des Studiums ist.

Am Nachmittag zeigten uns die ägyptischen Studenten die schönen Ecken ihrer Stadt. Wir besuchten die Bibliothek von Alexandria und das Gelände des ehemaligen Königs mit Schloss und Parks. In den Pausen genossen wir den Meerblick aus unserem Hotel.

Gemäß der alten IADS-Tradition fand am zweiten Abend die „Exchange Fair“ statt. Wir Teilnehmer brachten typisches Essen und traditionelle Getränke mit und präsentierten so die kulinarische Seite unseres Landes. Auch traditionelle Kleidung war erwünscht. Die Dänen übertrafen dieses Jahr alle mit vorbereiteten Häppchen und kleinen Keksen in Zahnform, mit dänischer Flagge dekoriert.

Der offizielle Teil der Reise, der Kongress, wurde dann mit dem Galadiner und dem Überreichen der Zertifikate beendet.

Am nächsten Tag fuhren wir mit einem Bus zum sogenannten Nach-Kongress nach Siwa. Wir verbrachten zwei Nächte in der Oasenstadt, die in der Nähe der Grenze zu Libyen liegt. In unserer letzten Nacht campen wir in der Wüste.

Siwa überraschte mit einer ganz eigenen Kultur und Sprache und mit beeindruckenden Sehenswürdig-

keiten, wie zum Beispiel dem Orakel, das Alexander der Große damals zurate zog.

Auch wenn es in Ägypten weder besonders warm noch besonders sonnig, dafür aber umso windiger war, genossen wir die Tage in der Stadt und die Abende am Lagerfeuer.

Kairo, 14 Uhr: Flug nach Berlin

Ich kann auf eine wirklich schöne und spannende Woche zurückblicken, in der ich viele neue Freunde gefunden und viel gelernt habe. Auch die ägyptische Kultur hat mich begeistert.

Ich kann IADS-Kongresse nur jedem empfehlen, der seinen Zahnmedizinhorizont international erweitern möchte! Das nächste Treffen findet im August in Rumänien statt. <<<

➤ INFO IADS

International Association of Dental Students

Kürzer? IADS

Seit? 1951, gegründet in Dänemark

Warum? Internationaler Austausch von Wissen und Erfahrung unter Zahnmedizinstudenten

DENTSPLY

WINTEROLYMPIADE

STUDENTEN IN DAVOS WÄHLTEN SPASS & KNOW-HOW



Ein Gewinn für 17 Studentinnen und Studenten der Zahnmedizin: DENTSPLY Winterolympiade in Davos mit den Kursleitern Dr. Walter Dias (M.) und Susanne Zimmermann (vorn rechts) sowie „young dentists“-Sprecher Thomas Walber (genau zwischen den beiden).

>>> Davos lud vom 19. bis zum 24. Februar 2012 zum 44. Zahnärzte Winterkongress – und in der programmfreien Zeit zum Skifahren auf den herrlich schneeweißen Pisten. Dennoch wählten an einem der Nachmittage 17 Studentinnen und Studenten alternativ die Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung: der DENTSPLY Winterolympiade „Ästhetik in Weiß“. Füllungstherapie auf ausgesprochen hohem Niveau und ein „olympisches Siegertreppchen“ für die drei besten Teilnehmer – damit erwies sich dieser neue Wettbewerb als besonderes Highlight. Zur DENTSPLY Winterolympiade lud der Kongress-Veranstalter FVDZ (Freier Verband Deutscher Zahnärzte) ein. Sein Anliegen lautete: Schon Studenten sollen, flankierend zur theoretischen Ausbildung an

der Universität, die Gelegenheit zur praktischen Anleitung von echten Koryphäen in der modernen Füllungstherapie erhalten.

Der Veranstalter DENTSPLY DeTrey, Konstanz, setzte für eine intensive Betreuung zwei Lehrpersonen ein: Dr. Walter Dias, der als Mastertrainer des Programms „Train the Trainer“ Top-Referenten des Unternehmens coacht und damit die Besten der Besten, und Dr. Susanne Zimmermann, Professional Service Management des Unternehmens. Die beiden arbeiteten einen intensiven Nachmittag mit den 17 Studenten/-innen, wobei ihnen Thomas Walber, Referent für Studentenangelegenheiten beim FVDZ, zur Seite stand.

Der Kurs folgte einer ausgefeilten Didaktik. Erst zuhören und zusehen, dann selbst in die Praxis einsteigen und schließlich eine kritische Begutachtung der Ergebnisse vornehmen – das bürgt für erfolgreiches Lernen auf dem Stand der Wissenschaft. So führte Dr. Dias in einer Live-Demonstration eine effektive Arbeitsweise zur Herstellung ebenso funktioneller wie ästhetischer adhäsiv befestigter Füllungen vor. Dabei kamen ausschließlich Top-Werkstoffe zum Einsatz (Dentinersatzmaterial: SDR, Füllungsmaterial für die perfekte okklusale Gestaltung: Ceram-X), darüber hinaus ein neuartiges Teilmatrizensystem, mit dem sich anatomisch korrekte Kontaktpunkte besonders sicher und schnell herstellen lassen.

Die Teilnehmer im Auditorium hatten diese Vorgehensweise rasch verinnerlicht und wandten sie anschließend in Hands-on-Übungen in einer simulierten Behandlungssituation an. Für Spannung sorgte dabei ein Wettlauf mit der Zeit: „Werde ich mit meiner Füllung rechtzeitig fertig sein?“ Als Ausgleich für diese „kleine Schikane“ durfte jeder Teilnehmer einmal den „Joker“ ausspielen und die Unterstützung von Mastertrainer Dr. Dias in Anspruch nehmen.

Konzentriertes Arbeiten, lockere Atmosphäre: gute Stimmung und Erfolg beim praktischen Arbeiten charakterisierten die DENTSPLY Winterolympiade in Davos. – Foto: DENTSPLY

Nach dem Schlussgong stellte sich wohl jeder die Frage: „Okay, ich bin fertig geworden, aber wie gut ist meine Füllung?“ Dazu begutachteten die Teilnehmer in Gruppen die einzelnen Arbeiten. Für ein objektives Urteil wurden diese zuvor anonymisiert, und die Bewertung erfolgte gemäß zahnmedizinisch üblichen Kriterien, wie etwa der funktionellen Gestaltung der Randleisten und des Kontaktpunktes, der anatomisch korrekten Anlage der Kaufläche sowie der abschließenden Politur, nach einem aussagekräftigen Punktesystem.

Die Studenten hatten die Füllungen mit viel Liebe zum Detail gelegt, nun beurteilten sie die Ergebnisse in einer konzentrierten Atmosphäre mit aufmerksamer Akribie. Im „Zieleinlauf“ setzten sich gleichauf Franziska Streibelt, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Alexander Wirth, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, und Sabine Flossdorf, Ludwig-Maximilians-Universität München, an die Spitze. Sie gewannen eine kostenfreie Teilnahme an einem Kurs aus dem Bereich der restaurativen Zahnmedizin – frei wählbar nach Themenfeldern (Kinderzahnheilkunde, adhäsive Befestigung, „Endo Complete“), Referenten (Prof. Krämer, Prof. Frankenberger, Marburg, Dr. Kaup, Münster) bzw. Veranstaltungsort und Termin.

„Die Preise waren irre“, meint dazu Teilnehmerin Danny Riedl, Universitätsklinikum Leipzig. „Die Fortbildung war sehr spannend, und es hat Spaß gemacht, mit Materialien zu arbeiten, die an unserer Uni nicht verwendet werden.“ Teilnehmer Robert Bartl von der Medizinischen Hochschule Hannover bestätigt diese begeisterte, ja, euphorische Reaktion und ergänzt: „Spaß auch deshalb, weil man sich mit anderen vergleichen konnte.“ Sportlicher Wettbewerb, aktuelle Werkstoffe, moderne Didaktik und das alles in lockerer Atmosphäre – damit wird die DENTSPLY Winterolympiade „Ästhetik in Weiß“ den 17 Teilnehmern und ihren Betreuern in bester Erinnerung bleiben.

Dr. Thomas Schwenk, Praxis „edel&weiss Zahnärzte am Ludwigsplatz“ in Nürnberg und Leiter des 44. Zahnärzte Winterkongresses, ließ es sich nicht nehmen, die drei „Olympiasieger“ persönlich zu beglückwünschen. „Das Engagement von DENTSPLY DeTrey und die Qualität der Veranstaltung finde ich hervorragend“, freute er sich. „Das neue Format für Studenten und angehende Kollegen stellt eine Bereicherung für den Zahnärzte Winterkongress dar.“ „Direktes Feedback als Basis für die Fehleranalyse und die klare Kommunikation der Bedürfnisse der zukünftigen Zahnärzte machte aus meiner persönlichen Sicht diese Veranstaltung besonders spannend und wertvoll“, betonte Dr. Kerstin Blaschke, Stellvertretende Bundesvorsitzende des FVDZ. „Nicht nur



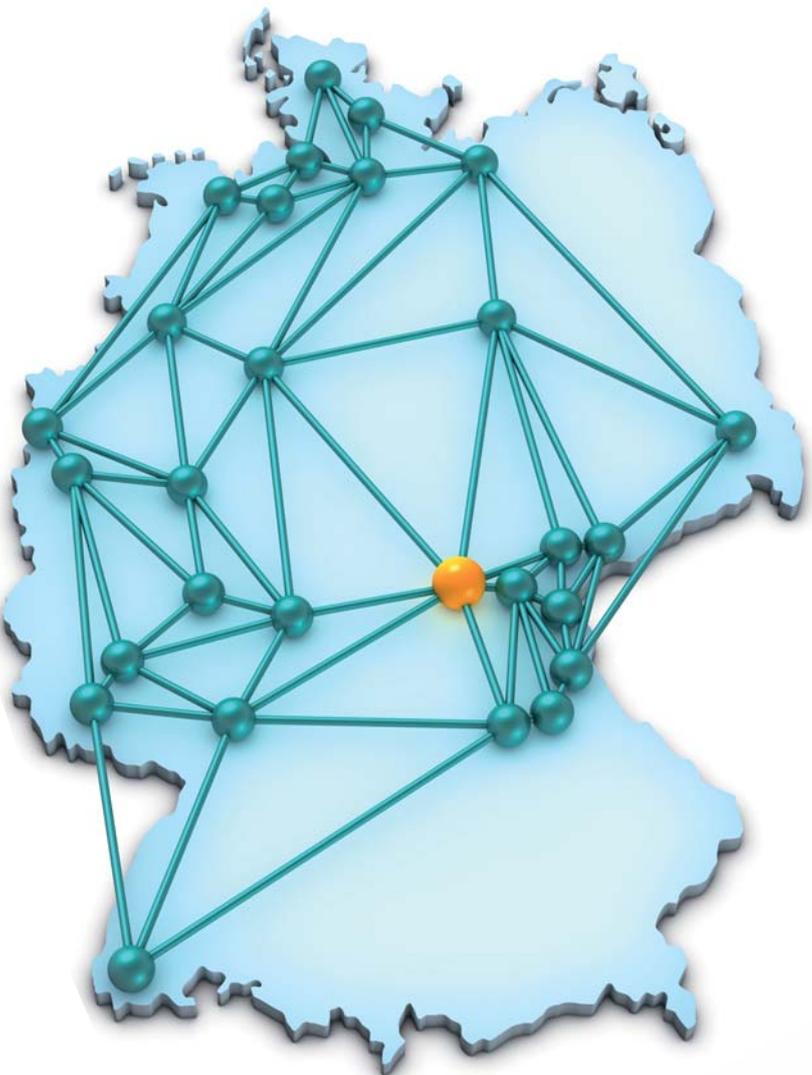
die Preisträger Franziska Streibelt, Alexander Wirth und Sabine Flossdorf waren zu Recht stolz auf das Ergebnis dieses Workshops. Für die gesamte aus allen Teilen Deutschlands angereiste Gruppe von Zahnmedizinstudenten bedeutete es ein besonderes Highlight, ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse in dem speziellen Intensiv-Kurs DENTSPLY Winterolympiade „Ästhetik in Weiß“ vertiefen zu können. Strahlend blauer Himmel, Pulverschnee und Ästhetik gehören in Davos zusammen.“ <<<



UMFASSENDE SERVICE FÜR (ANGEHENDE) PRAXISINHABER

Beratung, Fortbildung, Hightech: CompeDent-Labore bieten vielfältige Unterstützung

Der Servicegedanke steht bei ihnen an erster Stelle. Die Labore des Qualitätsverbundes CompeDent unterstützen Praxisinhaber (und solche, die es werden wollen) daher umfassend – und von Anfang an. Sie sind bei der Suche nach Assistenzstellen behilflich, bieten Praxis- und Beratungsmaterialien, Vor-Ort-Seminare und Prothetik-Kurse an, verfügen über eine große Produktpalette und modernstes technisches Equipment. Jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten ist all dies eine wertvolle Hilfe und erleichtert den Start wesentlich.



>>> Konstant hohe Qualität ist für die CompeDent-Labore selbstverständlich. Gefertigt wird ausschließlich in der Region und dabei kombinieren sie detaillierte Kenntnisse der neuesten Zahnersatz-Techniken mit umfassender Erfahrung. Seit zwölf Jahren sind sie gemeinsam aktiv. Sie gelten als innovativ und wertorientiert, zuverlässig und flexibel, technikaffin und servicestark. Sie verfügen über ein eigenes Qualitätsmanagement, haben spezielle Softwarelösungen, umfangreiche Beratungshilfen und fördern über eine individuelle Lern- und Trainerwerkstatt die Ausbildung des Zahntechnik-Nachwuchses. Bundesweit zählen heute 27 eigenständige und inhabergeführte Meisterlabore zu dem Qualitätsverbund.

Angebote für „junge“ Praxen

Service hat bei den CompeDent-Laboren viele Gesichter. „Im Mittelpunkt steht für uns immer die Frage: Wie können wir Zahnärztinnen und Zahnärzte bestmöglich unterstützen?“, so Lothar Katnawatos, Zahntechnikermeister aus Wiesbaden und derzeitiger Aufsichtsratsvorsitzender der CompeDent-Gruppe. Für junge Zahnmediziner/-innen heißt das zum Beispiel: Die Labore geben innerhalb des Netzwerkes Hinweise auf Assistenzstellen weiter, helfen auf Wunsch bei der Entwicklung eines Corporate Designs und der Praxisgestaltung, bieten Abformungs- und Prothetikseminare in Labor für das gesamte Praxisteam, stellen Informationsmaterialien und Modelle zur Verfügung und kommen in die Praxis, um sie bei der Patientenberatung zu unterstützen.

Beispiel: Praxismarketing

Wie präsentiert sich die Praxis im Internet? Welchen Eindruck vermitteln Praxisräume und -materialien? Der Patient kann die zahnmedizinische und zahn-technische Qualität zu Beginn noch nicht beurteilen, daher bestimmen zunächst solche äußere Faktoren seine Einschätzung, wie Studien zeigen. Lothar Kat-

Die CompeDent

1997 gegründet als „Marketinggemeinschaft Zahn-technik“

1999 fortgeführt als „CompeDent – Zähne zum Anbeißen“

Mitglieder/Gesellschafter: 27 inhabergeführte deutsche Meisterlabore mit rund 800 Mitarbeitern

Aufsichtsratsvorsitzender: Lothar Katnawatos

Geschäftsstelle: Coburg

Geschäftsführer: Rüdiger Feibel

Tel.: 09561 795840

E-Mail: info@compedent.de

www.compedent.de



nawatos: „Damit sich das Team gerade auch in der Anfangsphase ganz den Patienten widmen kann, sind wir gerne in diesen Punkten behilflich. Mit Visitenkarten und Briefpapier, Terminblöcken, Kalendern und Schreibtischunterlagen bis hin zu Praxiskleidung und Displays.“

Beispiel: Fortbildung

Von den jüngeren Zahnärztinnen und Zahnärzten sei häufig zu hören, dass sie gerne tiefer in das Fachgebiet der Prothetik einsteigen wollen, berichten viele Laborinhaber. „Wenn wir hier unsere Erfahrung und unser Fachwissen einbringen dürfen, freut uns das sehr.“ Und so bieten die Labore Kurzvorträge, Seminare, Hands-on-Veranstaltungen zu unterschiedlichen prothetischen Themen. Praxen können bequem vor Ort teilnehmen, ohne Zeit für lange Anfahrtswege oder Geld für Übernachtungen investieren zu müssen.

Beispiel: Produktvielfalt

Ist Schönheit wichtig? Oder Belastbarkeit? Spielt Geld die entscheidende Rolle oder eher Bioverträglichkeit? „Wir haben ein sehr breit gefächertes Angebot, aus dem die Praxen gemeinsam mit ihren Patienten auswählen können“, erläutert Katnawatos. Dies kommt Praxen in der sensiblen Anfangsphase sehr zugute, in der die Patienten eine neue Praxis erst einmal „testen“ und kennenlernen möchten. „Dank moderner Keramiken können wir Standardversorgungen für den Seitenzahnbereich günstig und dennoch optisch ansprechend gestalten. Auch Patienten mit kleinem Budget brauchen somit nicht auf Qualität aus Deutschland zu verzichten.“ Nach Aussage von CompeDent geht der Trend jedoch eher zu hochwertigen Versorgungen. Hier sei die exklusive CompeDent-Linie ProWell sehr gut geeignet, denn sie vereine Ästhetik, Komfort, Sicherheit und umfassenden Service. Andere Patienten wiederum schwören auf den bioverträglichen Zahnersatz der CompeDent-

Labore. „Welche Versorgung der Zahnarzt auch für seinen Patienten wünscht: Wir werden sie für ihn zeitnah, individuell und in ausgezeichneter Qualität herstellen“, unterstreicht Lothar Katnawatos.

Beispiel: technische Ausstattung

Natürlich spielt auch die technische Ausstattung eine wichtige Rolle – sie kann so manchen Arbeitsschritt wesentlich erleichtern. Die 3-D-Planung kommt immer häufiger bei schwierigen anatomischen Verhältnissen zum Einsatz. Bei Funktionsstörungen können über den digitalen Weg Diagnose und Therapie unterstützt und der Informationsaustausch zwischen Praxis und Labor erleichtert werden. Auch in der Implantatprothetik, einem weiteren Spezialgebiet der CompeDent-Labore, leistet die digitale Datenerfassung und -übermittlung wertvolle Dienste: Über das sogenannte „Backward Planning“ werden vorab die Zahnaufstellungen erfasst und daraus die optimale Implantatposition via 3-D-Planung ermittelt. Auf der Grundlage dieser Daten fertigt das Labor dann sowohl die Bohrschablonen wie auch anschließend den implantatgestützten Zahnersatz an. Innerhalb der Laborgruppe findet außerdem ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zum Praxistest von Intraoral-Scannern statt, somit werden die Kundenpraxen auch dazu stets mit aktuellen Erkenntnissen versorgt.

CompeDent: eine starke Gemeinschaft

Ein umfassender Service ist bei den Laboren der CompeDent obligatorisch. Die Laborinhaber diskutieren neue Ideen regelmäßig mit den Kollegen, Entwicklungen werden in Arbeitsgruppen analysiert, Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Projekte initiiert. Und wenn 27 serviceorientierte Labore gemeinsam aktiv sind, dann erwächst daraus ein starkes Angebot, das bundesweit seinesgleichen sucht. Junge wie etablierte Praxen können davon deutlich profitieren. <<<



FAMULATUR IN FANG/THAILAND

Dr. Sarah Blattner

>>> Ganz nach oben in den Norden Thailands sollte es gehen. Circa 180 km von Chiang Mai entfernt liegt mitten in wilder Natur Amphur Fang, gerade mal 30 km von Burma entfernt. Dort hatten wir per Mail für eine Famulatur Kontakt zum „Fang Hospital“ geknüpft. Nach der Landung in Chiang Mai waren wir fast 20 Stunden auf den Beinen und spürten das auch deutlich in allen Gliedern. Da wir mit der Klinik keinen Transport vereinbart hatten, suchten wir uns den nächsten Bus nach Fang. Enge Sitze und eine brütende, feuchte Hitze begleiteten uns auf dem vierstündigen Weg nach Fang.

Wir fuhren an sattgrünen Reisfeldern, stillstehenden Flüssen und kleinen, belebten Dörfern vorbei. Die meisten Häuser ähnelten meist nur Baracken. Hunde und Katzen tummelten sich bei spielenden Kindern, die ihren Spaß zu haben schienen, obwohl sie zum Spielen oft nur einen alten verbeulten Topf besaßen.

Die Straßen waren sehr holprig, sodass sich bereits nach einer Stunde Kreuzschmerzen bemerkbar machten. Nachdem wir viele kleine Städte hinter uns gelassen hatten, wurden die Straßen steiler. Von Dschungellandschaften gesäumt, verengten sie sich immer mehr, sodass der entgegenkommende Verkehr mit ohrenbetäubendem Hupen ausweichen musste.

Ein altes verbeultes Schild machte uns darauf aufmerksam, dass wir an unserem Bestimmungsort angekommen waren. Geschäftiges und buntes Treiben überflutete uns nach der langen Reise. Die einzige große Straße war gesäumt von farbenfrohen Verkaufsständen mit Kleidern, Fleisch, lebenden Hühnern und anderen Tieren, Früchten, Schmuck und Tand jeglicher Art. Sogar ein Barbier machte sich öffentlich mit einer geschliffenen Klinge ans Werk. Das Fang Hospital war einfach zu finden. Der Eingang zur Zahnklinik lag neben dem der Poliklinik und war durch Krankenwagen mit unzählbaren Beulen nicht

zu verfehlen. Beim Betreten der Klinik atmeten wir erleichtert auf: Klimaanlage! Was für eine Wohltat bei dieser feuchten Hitze. Dr. Nid, so hieß unser zuständiger Arzt, war gerade nicht da, wurde aber umgehend vierzig Mal angerufen, um ihn über unsere Ankunft zu informieren. Wir wurden mit neugierigen Blicken in sein Büro verfrachtet, in dem ein kleiner Fernseher schrille Töne von sich gab. Trotz aller Freundlichkeit und der zuvorkommenden Art der Thais hatten wir den Eindruck, dass alle eher überrascht waren, uns zu sehen und wohl nicht mit uns gerechnet hatten. Gekühltes Mineralwasser wurde



mit vielen nickenden Bewegungen bereitgestellt und erfrischte uns ganz herrlich. Alle waren immens freundlich, und wir fühlten uns nicht wie Fremde, sondern eher wie alte Bekannte, die von einer langen Reise zurückkehrten. Nach einer guten halben Stunde kam Dr. Nid aus seiner Mittagspause und tatsächlich, er war der Überzeugung gewesen, dass wir erst die darauffolgende Woche kämen. Nach der ersten Verwirrung war aber alles geregelt. Er bot uns an, kostenlos in seiner Privatklinik, ca. 500 Meter entfernt, zu wohnen. Tagsüber arbeitete Dr. Nid im Fang Hospital und ab 18.00 Uhr versorgte er in seiner Privatpraxis meist bis 22.00 Uhr weitere Patienten. „Das bringt gutes Geld“, meinte er. Zudem kenne er kein Wochenende. Er gehe lediglich zwischen 17.00 und 18.00 Uhr kurz nach Hause um seinen beiden Jungs, die neuerdings Spiderman-Schlafanzüge besitzen, einen Gute-Nacht-Kuss zu geben. Den Rest der Zeit arbeite er. Das mache ihm nichts aus, meinte er mit einem schiefen Grinsen.

Unser Zimmer befand sich im 2. Stock der Privatklinik. Vorbei an einem alten, aber funktionierenden Röntgengerät, tapsten wir in unseren neuen Hausschuhen Dr. Nid hinterher in unser neues Reich. Ein Hochbett, unzählige Stühle (vielleicht sammelte man die in diesem Raum?!?) und ein kleiner Balkon. Ein Badezimmer mit offener Dusche, kleinem Waschbecken und WC lag direkt daneben. Obwohl es nur kaltes Wasser gab, tat das dem ganzen keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil: bei dieser Hitze hätten wir eh nie warm geduscht. Abends gingen wir in das nahegelegene Restaurant, welches uns von Dr. Nid besonders empfohlen wurde und schliefen danach völ-

lig erschöpft ein. Doch an nächtliche Ruhe war nicht zu denken: etliche Motorräder fuhren an unserem Fenster lärmend vorbei und schreckten uns immer wieder aus dem Schlaf.

Unser erster Arbeitstag begann um 9.00 Uhr. Die Luft war schon wieder sehr heiß und feucht. Vor dem engen Klinikeingang hatte sich bereits eine Menschenschlange von ca. 60 bis 70 Leuten gebildet, an der wir uns höflich vorbeidrücken mussten. Einen Termin hatte hier niemand. Die Schlange wurde nach und nach abgearbeitet. „Wer krank ist, muss eben Zeit mitbringen“, meinte Dr. Nid sehr ungerührt. Wir durften sofort behandeln. In erster Linie Zähne ziehen. Wir entfernten tief zerstörte kariöse Zähne, aber auch einige mit moderaten kariösen Läsionen. Hier hätte man in Deutschland mit Sicherheit noch nicht zur Zange gegriffen. Viele Abszesse warteten darauf aufgeschnitten und Wurzelreste entfernt zu werden. Wir lernten einige Worte Thai, um die Patienten zumindest begrüßen zu können. Der Durchschnittspatient kam von weither aus noch ländlicheren Gegenden und wollte meist nur die Schmerzen gelindert haben. Kaum einer zeigte eine Reaktion – selbst wenn etwas offensichtlich Schmerzen bereitete. Dies würde in Thailand ein Gesichtsverlust bedeuten, erzählte uns Dr. Nid. Wir fühlten uns teilweise den Patienten gegenüber sehr anonym. Jeder war zwar freundlich und höflich, dennoch ließ die Sprachbarriere keine netten Gespräche zu, die einen direkten Zugang zum Patienten zugelassen hätten. Die Klinik war für das gewöhnliche Spektrum der Zahnmedizin gut ausgestattet: Füllungen, Endos, Extraktionen. Alle Zangen wurden eingeschweißt und



sterilisiert. Man verwendete meist neue Handschuhe, arbeitete mit Mundschutz und für jeden Patienten wurden neue Nadeln und Instrumente bereitgestellt. Ein kleines Fläschchen Händedesinfektionsmittel stand auf einem Tisch mit gehäkeltem Unterdeckchen. Wenn nicht so viel los war, sahen wir uns ein bisschen um und entdeckten auch Artikulatoren mit Totalprothesen, die offensichtlich für zahlungskräftige Patienten hergestellt wurden. In Thailand existiert nur ein gewisses Budget für jeden Patienten. Alles darüber hinaus, seien es Prothesen oder eine Blinddarm-OP, muss selbst bezahlt werden, so berichtete uns Dr. Nid. Überrascht waren wir über die Verwendung eines Kofferdams: Einem Mönch wurde mit Kunststoff eine Füllung an Zahn 36 kunstvoll modelliert, vom Chef höchstpersönlich. Wenn man in Thailand also angesehen ist, wie z. B. Mönche, oder die nötige finanzielle Deckung mitbringt, kann man auch auf dem Land sehr hochwertig versorgt werden. Dr. Nid nahm sich viel Zeit für uns und erzählte einiges über Land und Leute. Dabei verriet er uns auch so manchen chirurgischen Kniff. Als er selbst einmal bei einer komplizierten Weisheitszahn-OP über eine Stunde beschäftigt war, sagte er, während er sich den Schweiß mit dem Ärmel abwischte: „Auch ich hab noch nicht alles gelernt, obwohl ich der beste hier bin.“ Damit hatte er wohl recht, denn im Umkreis von 200 km konnte ihm höchstwahrscheinlich niemand das Wasser reichen.

An einem Dienstag begleiteten wir zwei der Schwestern in eine thailändische Schule, die ca. zwei Stunden von Fang entfernt war und mitten im Dschungel lag. Als wir vorfuhren, standen die Kinder mit weit geöffneten Mündern da und vergaßen das bis eben noch intensiv verfolgte Versteckspiel sofort. Wir sollten zusammen mit den beiden Helferinnen den Zahnbefund der Kinder aufnehmen und ihn notieren. So wisse man genau, welches Kind zukünftig behandelt werden müsse und welches nicht. Die Eltern bekommen dann, wie bei uns auch, einen Zettel, auf dem der Gebisszustand ihres Kindes und die Behandlungsempfehlung vermerkt sind. Allen Kindern wurde zu Beginn mit Edding eine Nummer auf den

Handrücken gemalt. Sie wurden daraufhin mit der Nummer aufgerufen und untersucht. Wir kannten keinen einzelnen Namen und fühlten uns unbehaglich, als jedes einzelne Kind vor uns knien musste und wir die kleinen Zähnchen mit Taschenlampen anleuchteten. Keines der Kinder tanzte aus der Reihe. Alle gehorchten und verhielten sich ruhig. Ein Zustand, der in deutschen Schulen selten anzutreffen ist. Einige Kinder hatten überaus gepflegte Zähne, andere besaßen nur noch Wurzelreste und sahen verschämt auf ihre meist auch noch löchrigen Socken. Als wir wieder vom Schulhof rollten, winkten uns die in Schuluniform gekleideten Kinder hinterher und warteten bis unser Kleinbus um die Ecke gefahren war.

Mit einem großen Abschiedsessen bedankten wir uns beim Team für die schöne Zeit mit ihnen.

Wir erlangten während unserer Famulatur im Fang Hospital viele Eindrücke und hatten die Möglichkeit eine Menge zu lernen. Zähne ziehen war, zurück in den perfekt ausgestatteten, sterilen Behandlungsboxen der Uni Freiburg, keine Schwierigkeit mehr. Auch so mancher Wurzelrest war leichter zu bändigen. Fast drei Jahre später haben wir diese Zeit in sehr guter Erinnerung. Wir lachten viel und konnten unseren zahnmedizinischen Horizont sehr erweitern, auch wenn manche Teile nicht immer ganz leicht waren. Bei einer Famulatur wie dieser kann man zu Recht sagen: Reisen bildet und wenn man dort auch noch arbeitet, bleibt einem diese Zeit noch einprägsamer in Erinnerung. An manchen Tagen fällt einem wieder der Weg zur Fang Klinik ein, den man immer gehen musste, um zur Klimaanlage zu gelangen. Man hört die Rufe der Händler, die um 8.30 Uhr trotz wenig Schlaf erstaunlich fit sind, man riecht die Mischung aus Jack-Frucht, feuchtem Straßenstaub und exotischen Gewürzen und man sieht den verbeulten Krankenwagen am Eingang der Klinik vor sich, der in der ganzen Zeit nie einen Zentimeter bewegt wurde – nicht zuletzt, weil er keinen Motor mehr hatte. <<<



www.zwp-online.info

FINDEN STATT SUCHEN.

ZWP online



SCAN MICH



Video

www.zwp-online.at



Auch in Österreich und der Schweiz!



www.zwp-online.ch

MITTELMEER ODER ÄGÄIS – ODER BEIDES?

Susann Lochthofen

Wer sich einfach nicht entscheiden kann, welches das richtige Meer zum Baden und Relaxen ist, sollte den Südwestzipfel der Türkei ansteuern: Dort gibt es einen Ort, an dem Mittelmeer und Ägäis aufeinandertreffen. Geschichtsträchtig ist er und heiß; viel Ödnis, aber auch Olivenhaine und Honigbienenfarmen. Das Meer ist blau – egal welches. Dort lässt es sich aushalten.



>>> Die Türkei gilt heute als klassisches Billigurlandschaft für uns Europäer. Und sicher stimmt dieses Image auch, wenn man ausschließlich auf die Hotelgebiete mit ihren endlosen Bettenburgen blickt. Doch das heutige Gebiet der Türkei ist ein so kulturell und historisch bedeutender Landstrich, dass man das Land zu Unrecht auf Massentourismus und leichtlebigen Vergnügen reduziert.

Es braucht nur einige Stichworte und die Bedeutung wird klar: Troja, Pergamon, Europa trifft Asien und das Mittelmeer die Ägäis.

Das Land hat eine wechselvolle Geschichte und wurde von einigen der berühmtesten Kulturen der Weltgeschichte beeinflusst und geprägt. So gehörte das Gebiet im 3. Jahrhundert v. Chr. zu den Eroberungen des griechischen Herrschers Alexander der Große und war auch davor bereits an der Westküste Ana-

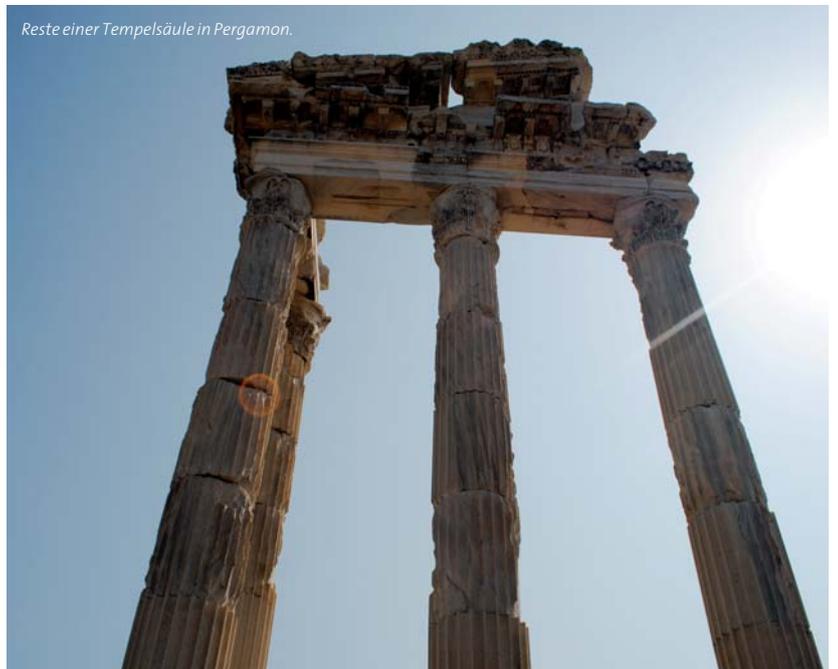
toliens von Griechen verschiedener Herkunft besiedelt.

Nach Beendigung der griechischen Vorherrschaft übernahm das Römische Reich die Macht und hinterließ bis heute bestehende Zeugnisse seiner Kultur und seines Einflusses. Mit dem Zerfall Roms in Ost- und Westrom im 4. Jahrhundert n. Chr. gehörte das Gebiet zum Byzantinischen Reich. Ab 1299 n. Chr. beginnt das Zeitalter des Osmanischen Reiches, dessen Ausdehnung sich im 17. Jahrhundert bis tief nach Europa hineinzog und erst 1683 kurz vor Wien gestoppt werden konnte. Das Osmanische Reich bestand in unterschiedlicher Größe bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Im Oktober 1923 nach dem Ersten Weltkrieg und dem griechisch-türkischen Krieg rief Mustafa Kemal Pascha die Republik aus und legte damit den Grundstein für das bis heute bestehende

Mittelmeer trifft Ägäis bei Knidos.



Reste einer Tempelsäule in Pergamon.



Staatsgebilde der Türkei. Atatürk gilt damit als Staatsgründer und führte tiefgreifende politische und gesellschaftliche Reformen im Land durch.

Neben der größten Stadt des Landes Istanbul (früher Konstantinopel), die auf zwei Kontinenten liegt und die Grenze zwischen Orient und Okzident in Europa darstellt, lohnt es sich daher, vor allem an der Westküste der Türkei auf Spurensuche nach längst vergangenen Zeiten zu gehen.

Der nördlichste Punkt im Westen, den es dafür zu entdecken gilt, ist Troja. Bis heute gibt es noch keine absolute Einigkeit darüber, wo genau die Stadt sich befunden hat. Dies führte in den vergangenen zwei Jahrhunderten immer wieder zu Streitigkeiten unter den Altertumsforschern. Der Großteil ist sich aber mittlerweile darüber einig, dass der heutige Ort Hirsalik das von Homer in seiner *Ilias* beschriebene Troja

ist. Homers Erzählung machte Troja weltberühmt. Der Raub der schönen Helena durch Paris führte zum Trojanischen Krieg, der von den Griechen unter der Führung König Agamemnons, der gemeinsam mit seinem Bruder Menelaos, Helenas Mann, gegen den trojanischen Herrscher Priamos, dessen Sohn Paris war, geführt wurde. Die Griechen entschieden den Krieg mit einer List für sich, indem ihre Krieger mit dem Trojanischen Pferd in die belagerte Stadt eindrangen und damit den Widerstand der Trojaner brechen konnten. Ein wunderbarer Ort, an dem Mythen und Historie aufeinandertreffen.

Etwas weiter südlich von Troja gelangt man zu einer ebenfalls weltberühmten Stätte, deren Tempelanlage sich bis heute gut erhalten auf einem Bergplateau hoch über der Stadt befindet: Pergamon. Spuren einer Besiedlung gehen bis ins 8. Jahrhundert v. Chr.



und auch bis in die Bronzezeit zurück. Die erste literarische Erwähnung erfolgt um 400/399 v.Chr. Der Besuch von Pergamon lohnt sich allemal, da es nur wenig so gut erhaltene und vielfältige Tempelanlagen zu besichtigen gibt. Nicht umsonst wurde dem Ort ein ganzes Museum gewidmet, das Pergamon Museum in Berlin.

Südlich der Westküstenmetropole Izmir befindet sich Ephesos. Die Stadt war eine der größten, ältesten und bedeutendsten griechischen Städte in Kleinasien. In Ephesos befand sich der Tempel der Artemis, welcher zu den sieben Weltwundern gehörte und als größter Tempelbau der Antike gilt. Der Bau wurde 580 v. Chr. begonnen und dauerte insgesamt 120 Jahre. Der Tempel wurde 356 v. Chr. durch Herostratos niedergebrannt, der damit unsterbliche Berühmtheit erlangen wollte. Es heißt, Artemis konnte ihren Tem-

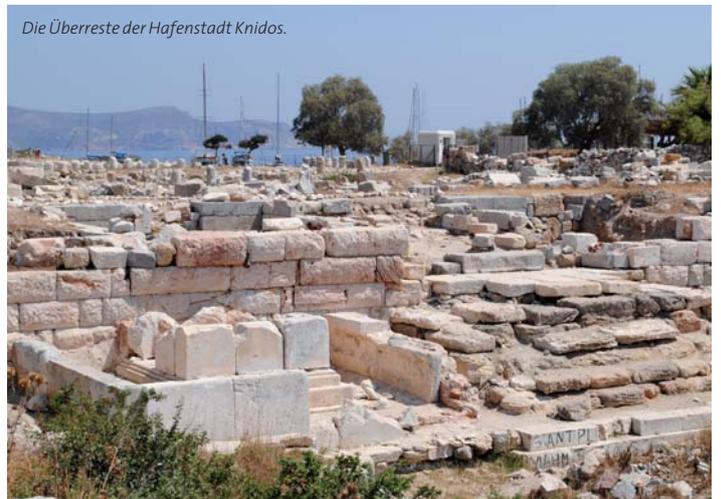
pel nicht schützen, da sie in dieser Nacht die Geburt Alexanders des Großen in Pella überwachte. Der Tempel wurde bald darauf wieder aufgebaut, fiel jedoch im 3. Jahrhundert n. Chr. einem Kriegszug der Goten endgültig zum Opfer. Heute sind nur noch wenige Überreste des Tempels zu besichtigen, es lohnt sich aber dennoch Ephesos einen Besuch abzustatten, da von der Stadt selbst noch einiges zu sehen ist.

Fährt man weiter in südlicher Richtung gelangt man schließlich nach Kaunos, das sich im Flussdelta des Dalyan-Flusses in einer von Sümpfen und Wasserwegen geprägten Landschaft befindet. Kaunos galt in der Antike als reich, aber aufgrund seines Klimas in dem sumpfigen Wassergebiet auch als ungesund, da sich hier viele Krankheitserreger vermehren konnten. Von der Stadt selbst ist viel erhalten geblieben,

Das Theater von Pergamon.



Die Überreste der Hafenstadt Knidos.





vor allem auch das eindrucksvolle Theater. Beeindruckend dort sind aber nicht zuletzt die monumentalen karischen Felsengräber, die man auf dem Weg vom Ausgangspunkt, dem Hafen von Dalyan, bei der Fahrt mit dem Boot zur Ausgrabungsstätte passiert.

Wendet man sich nun von Kaunos nach Westen bis zum äußersten Ende der Halbinsel Datca, erreicht man Knidos. Die Halbinsel erstreckt sich über etwa 100 km und bildet die geografische Grenze zwischen der Ägäis im Norden und dem Mittelmeer im Süden. Knidos erlangte Bedeutung als Hafenstadt und hatte als Besonderheit eine Ärzteschule und ein Aphroditeheiligtum, das durch die Aphroditestatue des Praxiteles berühmt wurde (Aphrodite von Knidos). Hier treffen sich Mittelmeer und Ägäis, somit eröffnet sich einem die Möglichkeit in beiden Meeren zu ba-

den, indem man nur von der südlichen Seite des Kaps auf die nördliche Seite wechselt, ein ganz besonderes Erlebnis in altherwürdiger Umgebung.

Grundsätzlich sollte man bei allen Besichtigungen immer einige wichtige Dinge beachten. In den Sommermonaten ist es an allen Orten heiß und trocken. Genügend Wasser und Kleidung, die vor der Sonne schützt, sind also ein unbedingtes Muss. Es lässt sich allerdings nichts besser vereinen, als ein Urlaub am Strand mit gelegentlichen Ausflügen zu einer oder mehreren dieser phantastischen Stätten. Kaum irgendwo auf der Welt findet man so viel Geschichte auf wenigen hundert Kilometern vereint. Und natürlich muss Erholung und Badevergnügen auf keinen Fall zu kurz kommen. Es lässt sich in der Türkei nur eben perfekt mit einer Reise in die Vergangenheit zu den Wurzeln auch unserer Kultur verbinden. <<<



Die Felsengräber bei Kaunos.





1 Chirurgie: Winkelstücke in einem Schritt zerlegbar

Ganz einfach mit nur einem Dreh und ganz ohne Werkzeug zerlegbar sind die neuen, 20:1 untersetzenden NSK Chirurgiewinkelstücke X-DSG20L (mit Licht) bzw. X-DSG20 (ohne Licht) aus der Ti-Max X Serie. Reinigung und hygienische Aufbereitung der Instrumente werden damit deutlich erleichtert, da eingedrungene Blutpartikel und Knochenreste einfach unter fließendem Wasser abgewischt werden können. Dabei ist ein unbeabsichtigtes Zerlegen der Instrumente während der Behandlung ausgeschlossen, denn mit Aufstecken des Instruments auf den Mikromotor wird ein Arretiermechanismus betätigt, der die Mechanik zum Zerlegen der Instrumente blockiert. Die neuen, zerlegbaren Chirurgiewinkelstücke sind ausgelegt für Drehmomente bis zu 80 Ncm. Sie sind damit für die

Verwendung in Kombination mit der neuen NSK Chirurgieeinheit Surgic Pro sowie mit jeder anderen verfügbaren Chirurgieeinheit bestens geeignet. Sowohl interne als auch externe Kühlung sind möglich. In Verbindung mit dem original NSK Doppeldichtungssystem, welches den Eintritt von Blut und sonstigen Partikeln in den Instrumentenkopf wirksam verhindert, ist eine hohe Lebensdauer der Instrumente gewährleistet. Wie alle Instrumente aus der NSK Ti-Max X Serie sind auch diese Instrumente aus Titan gefertigt und mit der DURACOAT-Beschichtung versehen. Sie stehen damit für höchste Stabilität und Langlebigkeit sowie geringes Gewicht und anwenderfreundliche Handhabung.

www.nsk-europe.de

2 Ceramir® Crown & Bridge – Jetzt in Singlecaps

Ceramir Crown & Bridge, der revolutionäre biokeramische Befestigungszement und erste Vertreter einer völlig neuartigen Klasse von Dentalmaterialien, überzeugt durch außerordentliche Effektivität, Haltbarkeit und Anwenderfreundlichkeit und ist jetzt auch als Singlecap erhältlich. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die neue Singlecap speziell für Zementierung von Einzelkronen entwickelt. Die ursprüngliche reguläre Kapsel für mehrgliedrige Restaurationen steht weiterhin zur Verfügung. Ceramir C&B setzt neue Leistungsmaßstäbe bei der permanenten Zementierung von Kronen, festsitzenden Teilprothesen, Goldinlays und -onlays, gegossenen Stiftaufbauten und hochfesten Vollkeramikrestaurationen, z. B. aus Zirkonium- oder Aluminiumoxid und Lithium-Disilikat.

Das 2-Jahres-Follow-up einer klinischen Studie belegt die vielen verarbeitungstechnischen und klinischen Vorteile, die Ceramir C&B so überaus attraktiv machen. Ceramir C&B sorgt auf einzigartige Weise dafür, dass die Randsichtigkeit auch langfristig nicht nachlässt und ist bezüglich der Retention mit selbstadhäsiven Kunststoffzementen vergleichbar oder gar überlegen.

Besonders hervorzuheben ist die exzellente Biokompatibilität, die von der fünfjährigen In-vivo-Studie zu Kalziumaluminat belegt wird. Es wurden keine postoperativen Sensibilitäten berichtet und die zahnsubstanzähnliche thermische Eigenschaft minimiert Spannungen. Hinzu kommen die einfache Verarbeitung und das mühelose Einsetzen. Es ist kein Anätzen, Priming, Bonding oder Konditionieren sowie keine besondere Trockenlegung der Präparation erforderlich. Die Überschüsse sind sehr schnell und einfach entfernbar.

Exklusiv erhältlich über Henry Schein Dental.

www.ceramir.de





3 KaVo-Qualität für Fremdkupplungen: EXPERTtorque

Mit der neuen EXPERTtorque 680 Turbine bietet KaVo nun neben der GENTLE-silence 8000 Turbine, dem SONICflex quick Instrument und dem PROPHYflex 3 Pulverstrahlgerät ein weiteres Produkt für Sirona „Click&Go“- und NSK-„FlexiQuik“-Kupplungen an und ergänzt damit sein Portfolio für Fremdkupplungen. Die neue EXPERTtorque Turbine überzeugt nun auch Zahnärzte mit Sirona- oder NSK-Kupplungen durch ihr hervorragendes Preis-Langlebigkeits-Verhältnis, ihre bewährte Ausstattung und ihre enorme Arbeitseffizienz – genau das Richtige für Praxen, die vor allem auf Effizienz setzen. Weitere Pluspunkte sind der kleine Kopf und die optimale Ausleuchtung, die für eine sehr gute Sicht auf das Arbeitsfeld sorgen. Schon seit geraumer Zeit besteht auch für Fremdanwender die Möglichkeit, hochqualitative KaVo Instrumente wie die GENTLEsilence 8000 zu nutzen. Durch das niedrige Laufgeräusch (57 db[A]), den verringerten Schalldruck und den gedämpften Frequenzgang

unterstützt die Premiumturbine ein stressfreies Arbeiten. Profitieren können Sirona- und NSK-Kunden auch von den universellen Einsatzmöglichkeiten des SONICflex quick Schallinstrumentes, das mit über 50 verschiedenen Spitzenaufsätzen maximale Flexibilität bietet.

Mit im Portfolio für Fremdanwender ist darüber hinaus das Pulverstrahlgerät PROPHYflex 3, mit dem sich unter anderem bakterielle Zahnbeläge sanft und leistungsstark entfernen lassen.

Das erweiterte KaVo-Produktportfolio für Fremdkupplungen bietet Sirona- und NSK-Anwendern interessante Möglichkeiten, von der herausragenden Qualität der KaVo Instrumente, der besseren Behandlungseffizienz und der hohen Verlässlichkeit in der täglichen Praxis zu profitieren.

www.kavo.com

4 Der neue Maßstab in der maschinellen Endodontie

Mit den Endea NiTi Winkelstücken setzt W&H neue Akzente in der maschinellen Aufbereitung des Wurzelkanals und schafft mit dem extra kleinen Kopf bestmöglichen Zugang zur Behandlungsstelle.

Endea NiTi: Bestzeit mit extra kleinem Kopf

Beste Ergebnisse in kürzester Zeit leisten die neuen Endea NiTi Winkelstücke von W&H in Kombination mit Nickel-Titan-Feilen. Sowohl mit der „Crown-down“- als auch mit der „Single-length“-Technik wird der Wurzelkanal durch die 360°-Rotation schnell und effizient aufbereitet. Der extrem kleine Kopf bietet dabei bestmöglichen Zugang zur Behandlungsstelle und führt mit verkürzten Feilenschäften zu einer Verringerung der Arbeitshöhe. Egal ob Luftmotor, Elektromotor oder drehmomentgesteuerter Motor, mit dem Endea NiTi Winkelstück EB 75 (16:1) können die am Markt erhältlichen Feilen die erforderliche Drehzahl erreichen.

W&H: Endodontie mit System

W&H bietet mit Endea, Entran und Endo eine komplette Systemlösung für alle Anwendungsbereiche in der maschinellen Endodontie. Das kabellose Endodontie-Handstück von Entran gewährleistet mit dem deutlich kleineren Winkelstückaufsatz EB-16 optimalen Zugang zur Behandlungsstelle. Werden Feilen mit verkürzter Schaftlänge eingesetzt, so verringert sich die Arbeitshöhe (inkl. Feile) um den Umfang der Schaftverkürzung. Die Endo Cursor LT-Version liefert mit dem großen Lichtauge auch nach vielen Sterilisationszyklen präzises Licht und beste Sicht.

www.wh.com



➤ TERMINE

9. Jahrestagung der DGKZ

27./28.4.2012

in Essen

International Congress of Esthetic Dentistry

17.–19.5.2012

in Bukarest

Ostseekongress / 5. Nord- deutsche Implantologietage

1./2.6.2012

in Rostock-Warnemünde



Sommer BuFaTa 2012

15. – 17.6.2012

in Regensburg

Dental Summer Event 2012

27. – 30.6.2012

Timmendorfer Strand

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen findet ihr im Internet unter www.oemus.com oder fragt bei der Redaktion der **dentalfresh** nach.



Arthur Heinitz



Maja Nickoll



Andrea Haack



Paul Leonhard Schuh

dentalfresh

Herausgeber:

Bundesverband der Zahnmedizinstudenten
in Deutschland e.V.

Vorstand:

1. Vorsitzender:
Arthur Heinitz
E-Mail: arthur.heinitz@bdzm.de

2. Vorsitzende:
Maja Nickoll
E-Mail: maja.nickoll@bdzm.de

Kassenwart:
Andrea Haack
E-Mail: andrea.haack@bdzm.de

Schriftführer:
Paul Leonhard Schuh
E-Mail: paul.schuh@bdzm.de

BdZM Geschäftsstelle:
Chausseestraße 14 · 10115 Berlin
Tel.: 030 22320890
E-Mail: mail@bdzm.de

Redaktion:
Susann Lochthofen (V.i.S.d.P.)
Tel.: 0341 99997640
E-Mail: s.lochthofen@dentamedica.com

Korrektorat:
Ingrid Motschmann · Tel.: 0341 48474-125
Hans Motschmann · Tel.: 0341 48474-126

Verleger:

Torsten R. Oemus

Verlag:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0 · Fax: 0341 48474-290
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Deutsche Bank AG Leipzig
BLZ 860 700 00 · Kto. 1 501 501

Verlagsleitung:

Ingolf Döbbecke · Tel.: 0341 48474-0
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner · Tel.: 0341 48474-0
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller · Tel.: 0341 48474-0

Produktmanagement/Anzeigenleitung:

Lutz V. Hiller
Tel.: 0341 48474-322
E-Mail: hiller@oemus-media.de

Produktionsleitung:

Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
E-Mail: meyer@oemus-media.de

Grafik/Satz/Layout:

Josephine Ritter
Tel.: 0341 48474-119
E-Mail: j.ritter@oemus-media.de

Druck:

Löhnert Druck
Handelsstraße 12
04420 Markranstädt



Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.



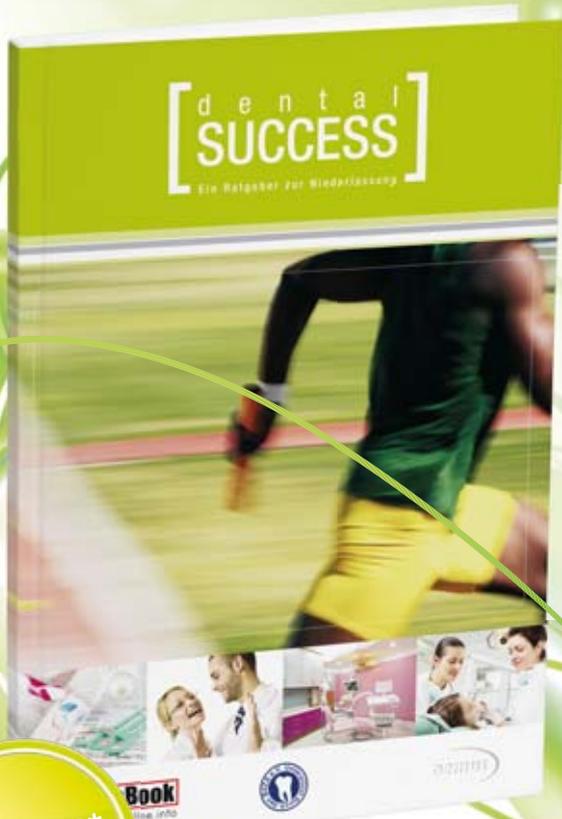
Erscheinungsweise:

dentalfresh – das Magazin für Zahnmedizinstudenten und Assistenten erscheint 4 x jährlich. Es gelten die AGB, Gerichtsstand ist Leipzig. Der Bezugspreis ist für Mitglieder über den Mitgliedsbeitrag in dem BdZM abgegolten.

Verlags- und Urheberrecht: Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wider, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, wenn der Kunde Unternehmer (§ 14 BGB), juristische Person des öffentlichen Rechts oder öffentlich-rechtliches Sondervermögen ist.

[dental] SUCCESS

Ein Ratgeber zur Niederlassung



4,95 €*

[dentalSUCCESS] bietet jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten auf über 100 Seiten Inspiration und Denkanstöße für einen gelungenen Start in die zahnärztliche Existenz. In Zusammenarbeit mit Spezialisten aus verschiedenen Bereichen und in Kooperation mit dem Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland e.V. (BdZA) ist ein Ratgeber entstanden, der als E-Paper auf www.dental-success.de zu lesen ist und regelmäßig erweitert wird. Zusätzlich kann eine Printversion für 4,95 Euro* beim Verlag bestellt werden.

Ihre Antwort senden Sie bitte per Fax an
0341 48474-290

■ **Ja**, bitte senden Sie mir das aktuelle Handbuch
[dentalSUCCESS] zum Preis von 4,95 €* zu.

Preis versteht sich inkl. MwSt. und Versandkosten.

Datum/Unterschrift

Jetzt bestellen!

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon/Fax

E-Mail

* Für Assistenten und Studenten mit Nachweis, sonst 19,95 €.

DOPPELT SPAREN MIT IHREM HENRY SCHEIN UNISHOP UND DER APOBANK

**Unser Extrabonus
für Neukunden der apoBank**



Und so geht's:

1. Eröffnen Sie ein aktiv genutztes Girokonto bei der apoBank.
2. Sie erhalten einen 40 € Henry Schein Gutschein.
3. Zusätzlich gibt es 5% Rabatt in Ihrem Henry Schein UniShop.*

Alle Infos zu den
Standorten unter:

www.henryschein-dental.de/unishop

email:

unishop@henryschein.de

Henry Schein unterstützt Zahnmediziner von Anfang an:

- Bundesweit 22 UniShops
- Erstausrüstung an Materialien & Instrumenten zu Studentenpreisen
- Küretten und Scaler für den klinischen Bereich
- Hand- und Winkelstücke aller führenden Hersteller
- Informationsveranstaltungen zur Assistentenzeit und Niederlassung
- Assistenzstellenvermittlung
- Niederlassungsberatung
- Tipps und Empfehlungen

*Angebot gilt nur für Studenten der Zahnmedizin.
Preisnachlass auf alle zahnmedizinischen und
zahntechnischen Artikel im Zeitraum 1.04.-
31.07.2012. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Erfolg verbindet.

 **HENRY SCHEIN®**
DENTAL